



V E R N

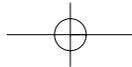
Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von
Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.



Compendium 2004

Katalog für seltene Kulturpflanzen

Körner, Kräuter, Kartoffeln ...
Samen, Saaten und Pflanzen aus Erhaltungsbeständen des VERN e.V.



Inhaltsverzeichnis

02	Wer wir sind, Vereinssitz, Öffnungszeiten
03	Begrüßung
04	Schwarze Ungarinnen und Blaue Schweden
05	Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot
09	Sonstige Feldfrüchte
10	Paprikas von ganz mild bis Chilis „die Hölle“
11	Tomaten
14	Kürbisgewächse – Kürbisse, Gurken, Zucchini – Cucurbitaceae
16	Gemüse, Blattsalate u.a.
18	Färberpflanzen wieder auferstanden?
18	Kräuter für Küche und Wohlbefinden
19	Zierpflanzen
21	Tabak – Er kann auch eine Zierde sein
22	Äpfel und Birnen
23	Ausgewählte Termine
24	Kursangebote VERN e.V. / Saatgutwerkstatt in Greiffenberg 2004
25	Ausgewählte Schaugärten in Brandenburg
26	Saaten & Taten von Dreschflegel
27	Literaturempfehlungen
29	Wollen Sie mitmachen?
30	Anmerkungen (Technisches, Bestellung, Versandkosten etc.)
31	Wie sind wir zu erreichen in Greiffenberg und Templin?
31	Sponsoren
32	Bestellformular

Wer wir sind

VERN e.V. - Wer ist das?

Im Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V. (VERN e.V.) haben sich seit 1996 Landwirte, Gärtner und interessierte Privatleute mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Vielfalt von Kulturpflanzen, im wissenschaftlichen Jargon auch als pflanzengenetische Ressourcen bezeichnet, zu bewahren. Wir wollen alte und seltene Kulturpflanzen allgemein und einfach zugänglich halten, das Wissen über Anbau und Nutzung dieser Pflanzen erhalten und weitergeben sowie v.a. die Erinnerung und Kenntnis um die besondere Kultur- und Züchtungsgeschichte von Nutzpflanzen in Brandenburg bewahren.

Deshalb koordiniert der VERN ein Netz von Erhaltungsanlagen mit einem zentralen Schau- und Lehrgarten in Greiffenberg/U. mit alljährlich vielen Hunderten verschiedenen Kulturarten, -formen und -sorten von Nutzpflanzen nicht nur regionalen Ursprungs. Der VERN führt eine eigene Sammlung mit inzwischen etwa 2.000 Herkünften von Nutz- und Zierpflanzen. Er verteilt an Interessierte Saat- und Pflanzgut aus seinen Erhaltungsbeständen auf nicht-kommerzieller Basis. Weitere Informationen finden Sie unter www.vern.de.

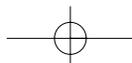
Der VERN ist Mitglied des Anbauverbands GÄA und zertifizierter Anbieter von biologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut.

Vereinssitz

VERN. e.V.
Burgstrasse 20
16278 Greiffenberg/Uckermark
Telefon 033334.702 32
Fax 033334.851 02
vern_ev@01019freenet.de

Öffnungszeiten/Schaugarten

Mitte April - Mitte Juni
Mo. bis Fr. 8 - 18, Sa. 10 - 16
Mitte Juni - Mitte September
Mo. bis Sa. 10 - 16
Sonstige Beratung und Führungen nach Vereinbarung



Liebe Pflanzenliebhaberin, lieber Gartenfreund,

das Jahr 2003 war für den VERN geprägt zum Einen durch eine Reihe von überregionalen Veranstaltungen, zum anderen durch den Aufbau von Arbeitskontakten ins angrenzende Polen.

Ende Juni fand im Lehmanngarten Templin die Fachtagung zu Ehren von Prof. Lehmann statt. Deutlich wurde, welche Möglichkeiten die Beschäftigung mit Kulturpflanzen einst und jetzt für Schule und Lehre bietet. Herrn Dr. Gerhardt als „Graue Eminenz“ des Lehmanngartens sei herzlich gedankt für sein besonderes Engagement.

Im Oktober dann führten wir auf Schloss Criewen eine hochkarätig besuchte deutsch-polnische Tagung zum Erhalt von v.a. alten Obstsorten durch. Diese Veranstaltung bildete einen weiteren Trittstein der Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Polen. Ohne die personelle und finanzielle Unterstützung durch den BUND Berlin wäre diese Kooperation nicht aufzubauen gewesen. Für 2004 sind schon eine Reihe von weiteren grenzüberschreitenden Seminaren zu kulturpflanzenspezifischen Themen in Planung. Wiedernutzung und Vermarktungsmöglichkeiten von alten Sorten sollen hierbei im Vordergrund stehen.

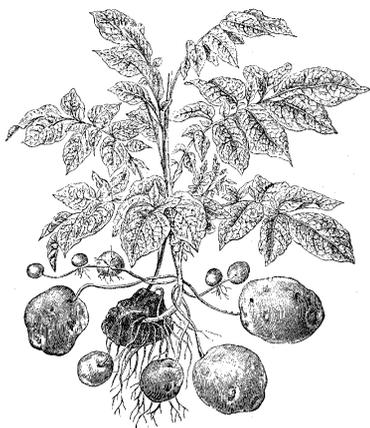
Für alle diese angesprochenen Veranstaltungen war die Unterstützung durch die Großschutzgebiete des Landes Brandenburg (LAGS) und damit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Raumordnung von unschätzbarem Wert.

Saatgutwerkstatt, Labor und Saatgutlager in Greiffenberg sind saniert. Im Parkgarten Criewen ist das alte von Arnimsche Weingewächshaus wieder erstanden. Es wäre noch auf viele kleine Fortschritte hinzuweisen, von denen jeder für die betroffenen Vereinsmitglieder immer wieder einen kleinen Kraftakt darstellt, zumal vieles auf ehrenamtlicher Basis geleistet wird.

Naturgemäß stand die Pflanzen- und Saatgutvermehrung am Standort Greiffenberg wieder im Mittelpunkt der Arbeit. Wir bitten hier zu entschuldigen, wenn in dem einen oder anderen Fall die Nachfrage nach unserem Saatgut unsere Möglichkeiten überschritten hat. Dies zeigt uns auch, wie wichtig unsere Arbeit für Sie ist.

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungshinweise und Literaturempfehlungen. Dokumentationen zu den Veranstaltungen sind beim VERN zu erfragen. Wichtige Informationen finden Sie auf den Seiten 29-31.

Viel Erfolg und Freude mit unserem Saatgut wünscht Ihnen das Team vom VERN!



Kartoffel, f. solanum tuberosum, franz. pomme de terre, engl. potatoe; den lat. Namen hat schon der botaniker Casp. Bauhinus i.J. 1590, deutsch nannte er die Staude grüblingsbaum, knollenbaum. Kartoffel entstand aus tartüffel, wie sie im anfang des 18. jh. beim ersten allgemeineren bekanntwerden heißen.

Schwarze Ungarinnen und Blaue Schweden

Ein gutes Dutzend Kartoffelsorten beherrscht heute das Angebot in den Supermärkten, darunter die festkochende "Hansa", die frühreifende "Sieglinde" und die mehligkochende "Bintje". Das reicht, finden Sie? Dann kennen sie "La Ratte", das "Rotkehlchen" oder die "Schwarze Ungarin" noch nicht. Zugegeben, sie sind häufig nicht so krankheitsresistent, nicht so transport- und lagerfähig wie ihre zu Tausenden von Tonnen verkauften Schwestern. Dafür aber machen ihr exquisiter Geschmack, ihre aparte rote, schwarze oder blaue Schale und ihr weißes, gelbes oder gar violettes Fleisch auch ein einfaches Kartoffelgericht zu einem besonderen Erlebnis. Ihr guter Geschmack und das interessante Aussehen sind schon Grund genug, es einmal im eigenen Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse mit alten Sorten zu probieren. Kartoffeln sind zudem pflegeleicht, und ihr Anbau gelingt auch Anfängern. Doch wer historische Kartoffelsorten anbaut, trägt zudem zum Erhalt der genetischen Vielfalt bei - direkt vor seiner Haustür. 'Bewahren durch Aufessen!', heißt das nur scheinbar paradoxe Prinzip. Etwa 5.000 Kartoffelsorten gibt es weltweit. Es wäre ein unwiederbringlicher Verlust, wenn dieser Reichtum verloren ginge.

Unsere Kartoffelsorten und -herkünfte stammen aus unterschiedlichen Quellen: aus der Genbank Gatersleben/Groß Lüsewitz ebenso wie aus dem Tausch mit anderen Organisationen und von Privatpersonen aus unserer Region. Allen gemeinsam ist, daß wir sie inzwischen langjährig getestet und mit bestimmten Vorbehalten für anbaueeignet befunden haben. Neben den beschriebenen Sorten sind direkt bei uns weitere je nach Vorrat erhältlich. Die Vielfalt reicht von gelb-, rot-, schwarz- bis blaufarbig, manche sind dick wie Nudeln, andere lang wie Schlangen ...

Wir bemühen uns, durch Gesundlagenanbau wenigstens für einen Teil des Angebots Standardqualität (frei von Virose) sichern zu können, der Rest ist visuell selektiert.

Besonders bemühen wir uns um die Erhaltung und das weitere Angebot der traditionellen, oft noch gut bekannten älteren Zuchtsorten aus Pommern und der Mark Brandenburg. Vor Ort bieten wir daher nach der Ernte auch immer wieder in der regionalen Gastronomie leckere, ausgewählte Knollen zu vergleichenden Verkostungen an. Sofern Sie uns helfen wollen, wir interessieren uns auch für Ihre Anbauerfahrungen! Sie können von uns Anbauanleitungen, Boniturbögen, Sortenhinweise bekommen.]

Gartenübliche Kleinmengen der aufgeführten Sorten erhalten Sie auf Anfrage per Post gegen Rechnung. Die Knollen sind vorgekeimt und mit Beschreibung. Die Abgabe erfolgt ab Anfang März bis Mai. In der Regel enthält eine 0,5 kg-Portion 10 Knollen und kostet 3 Euro zzgl. Versandkosten. Oder Sie besuchen uns in Greiffenberg oder Lenzen (**Landschaftspflege GmbH Lenzen/Elbe, Am Bahndamm 11, D-19309 Lenzen, Herr R. Jacobs, Tel. 03 87 92 - 924-0, Fax - 924-44**) und holen dort Ihre Knollen selbst ab.

Kartoffelangebot 2004: Achtung, Kartoffelversand nur ab Lenzen (Landschaftspflege GmbH)

Abgabe verschiedener Sorten in Greiffenberg ab Hof/Garten. Beachten Sie den Kartoffeltag am 20. März 2004

Kartoffel

(Solanum tuberosum) Testanbau: e = Ertragspotential, v = Virustoleranz, k = Krautfäule-resistenz, 1 = sehr schwach bis 9 = sehr stark

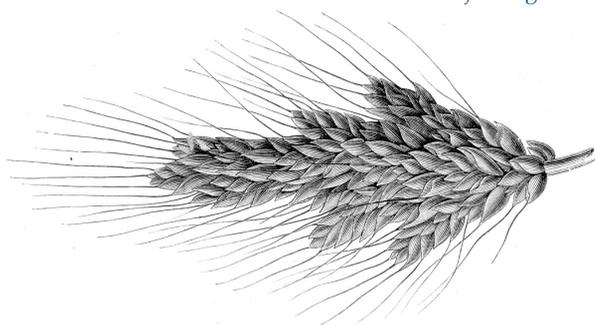
Auswahl der Versandsorten (Testanbau 1994-2003)

Ka01	Capella (Gerlinde) LEMBKE/Malchow	1943-1967	mittelspäte, ertragreiche Universalsorte, mehligkochend e8, v8, k8
Ka02	Aquila v.Dürckheim/Ostpreussen	1942-60	robuste Universalsorte, gelbfl., mehlig-ko. e7, v7, k7
Ka04	Blaue Schweden Landsorte, Herkunft unbekannt		blauschalig u.-fleischig, mi-früh, mehlig-festko., krautfäule- u. virusempfindlich e6, v6, k6

Ka05	Ora DDR	ab 1952	mittelspät, sehr ertragreiche, mehlig Speisekartoffel, sehr guter Geschmack e7, v7, k8
Ka06	Sitta Deutschland	ab 1968	mittelfrüh-mittelspät, rundoval gelbfleischig, leicht mehlig, vorw. festk. e6, v6, k7
Ka08	Heideniere Deutschland	ab 1953	mittelfrüh, nierenförmig, gelbfleischig, festkochende Sorte, Delikatesskartoffel e6, v6, k6
	Ackersegen Deutschland	1929	gelbfleischig, mehlig-festk., sehr guter Geschmack e7, v6, k8
Ka10	Schwarze Ungarin Ungarn		Landsorte, blaviolett-schalig, weißfleischig, mehlig-ko., langoval-kleinfallend, sehr robust, mi-früh e7, v7, k8
	Industrie Deutschland	1900	erste gelbfleischige Sorte, vorw. festkochend e6, v6, k6
	Magnum Bonum Groß-Britannien	1876	mehlig kochend, sehr guter Geschmack e7, v6, k6
	Paterson´s Victoria England	1863	angeblich erste gezüchtete Sorte, robust, vorw. festkochend, überw. kleine Knollen e6, v6, k6
Ka16	Allerfrüheste Gelbe Deutschland	ab 1922	früh-mittelfrüh, formschön, hellgelbfleischig, vorw. festkochend e6, v6, k6
Ka17	Piroschka Österreich		mittelfrüh, rotschalige, hellgelbfleischige, festko. Speisesorte (LE) e7, v6, k7
Ka18	Kerkauer Kipfler Tschechoslowakei	1941	mittelfrüh, nierenförmig, festkochende Hörnchenkartoffel für Salat e5, v6, k6
	Bionta Österreich	1980	mittelfrüh, rundoval, sehr hohe Krautfäule- u. Virusresistenz e7, v7, k8-9
Ka21	Linzer Rose Österreich	1969	mittelfrüh, rotschalige Speisekartoffel, leicht mehlig-vorw. festkochend e7, v7, k6

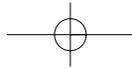
Weitere Sorten in Kleinmengen sind ab Hof/Garten in Greiffenberg zu erhalten. Unter anderem 'Rotkehlchen', 'Bamberger Hörnchen', 'Kerkauer Kipfler', 'Erstling' u.a.m. Darüber hinaus sind ab 2004 erstmals für Kleingärtner und Privatpersonen auch biologisch erzeugte Pflanzkartoffeln unseres Mitgliedsbetriebs, der Landschaftspflege GmbH Lenzen, in größeren Mengen vorrätig. Vorbestellung erbeten!

Weizen, m. triticum (...) das gemeingermanische Wort steht im Ablautverhältnis zu weisz, adj., das Getreide wurde benannt nach dem weissen Mehl, das es liefert.



Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot

Wer im Sommer durch die Getreidefelder der Uckermark streift, stößt manches Mal auf Ungewöhnliches: schwarze Grannen, mehr als 2 Meter hohe Roggen und hellgrüne Einkornparzellen. Versteckt auf kleinen Feldern wachsen hier zwischen sanften Hügeln und ausgedehnten Wäldern Sorten, die es nur noch in landwirtschaftlichen Lehrbüchern des 19. Jahrhunderts oder in der Genbank gibt: Der 'Schwarze Tatarische Fahnenhafer' zum



Beispiel, eine hochwüchsige alte Landsorte mit bespelzten schwarzen Körnern, der ertragreiche 'Rote Grannen-spelz', eine alte Dinkelkulturform mit grasartigem Aussehen oder der 'Gelbe Igel', ein steif begrannter Weizen mit besonders kurzen Halmen und kompakten Ähren. Unterstützt vom VERN bauen engagierte Landwirte diese alten Sorten in der Uckermark mittlerweile seit mehreren Jahren an.

Seit 1994 vermehren und prüfen wir zielstrebig ein Sortiment vor allem regionaler Zucht- und Landsorten der nordostdeutschen Agrarregion. Um die 650 Herkünfte aller Hauptgetreidearten, also Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais und Hirse sind es aktuell, mit einem Schwerpunkt bei den Landsorten der nordostdeutschen Agrarregion. Nachdem sie mehr oder weniger verschwunden waren, haben einige Sorten also wieder zurück auf den Acker gefunden, z.B. der Champagnerroggen, der Dickkopf- und Eppweizen oder der Schwarz- und Fahnenhafer. Als sogenannte Erhaltungssorten gibt es für einige davon im Rahmen des brandenburger Agrarumweltprogramms „KULAP“ einen Anerkennungsbetrag beim Flächenanbau. Eine zunehmende Anzahl von Landwirten macht davon Gebrauch. An interessierte Landwirte geben wir in diesem Rahmen Sorten wie Dickkopfweizen, Fahnenhafer u.a. auch in feldüblichen Mengen ab. Bitte fragen Sie bei Interesse nach und vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit uns. Erhaltungssorten sind mit „ ES „ markiert und auf Anfrage auch in grösseren Mengen erhältlich.

Inzwischen wurden auch erste Verarbeitungsprodukte (Brot und sonstige Teigwaren) hergestellt, für 2004 hoffen wir auf das erste Bier. Wir suchen im Rahmen eines LEADER+-Projektes noch interessierten Bäcker und Müller.

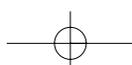
Für den eigenen meist kleineren Garten ist vielleicht eher roter Zuckermais zum Kosten, Polnischer Weizen, Mohrenhirse und Pfauengerste als Zimmerschmuck gefragt? Unser Angebot eignet sich sowohl für Privatleute als auch für schulische und sonstige Versuchszwecke. Nachfolgend einige Beschreibungen der vorhandenen Sorten. Bitte beachten: Es gibt Sommer- und Winteraussaaten, manche Arten wie Mais und Hirsen sind zudem frostempfindlich. Es sind Ihnen zu wenig Sorten beschrieben? Verlangen Sie nach unseren Spezialblättern. Im Regelfall erhalten Sie je angeforderter Sorte eine ausreichende Menge für 3-5 qm Aussaatfläche, also ca. 30-50 gr. Sollten Sie mehr benötigen, möchten wir gerne von Ihnen den vorgesehenen Verwendungszweck kennen. Gerne liefern wir Ihnen dann nach Absprache auch größere Mengen (sofern vorrätig). Am liebsten wissen wir Ihre Wünsche und Vorhaben auch eine Anbausaison vorher, dann können wir bedarfsgerecht auch grössere Mengen erzeugen. Besonders für Bildungs-, Versuchs- und Ausstellungszwecke haben wir verschiedene Sortimente zur Vielfalt von Getreiden, deren züchterische Entwicklung und zur regionalen Kulturpflanzengeschichte zusammengestellt. Sie erhalten dabei Kurzbeschreibungen der Herkünfte, Anbauhinweise und ausreichend Saatgut zur Anlage kleiner Schau- und Schulgärten sowie für Ausstellungen und Gartenschauen.

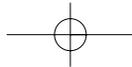
Getreide - Hafer

		Avena ssp. (A= annuell, Sommerform, H= diannuell, Winterform) alle nachfolgend beschriebenen Herkünfte sind Sommerhafer, möglichst frühe Aussaat (März-April), breitwürfig oder in Reihen 15 g/m
GH01	“Schwarzer Tatarischer Fahnenhafer“ (Avena sativa pugnax)	A, deutsche Landsorte um 1900, sog. Fahnenhafer, also eng anliegende, einseitig ausgerichtete Seitenäste, bespelztes schwarzes Korn, hochwüchsig und standfest ES
GH07	“Sobotkaer Fahnenhafer“	gelbkörniger Fahnenhafer, frühe Zuchtforn aus Schlesien, langstrohig und standfest, wenig ertragreich aber feldanbautauglich, formschön
GH02	“Westfinnischer Schwarzhafer“ (Avena sativa nigra)	A, nordeuropäische Landsorte, schwarzbraunkörniger, bespelzter Rispenhafer
GH06	“Gelber Riesenfahnen“ (Avena sativa ligulata)	A, gelbspelziger Fahnenhafer, sehr hochwüchsig, daher nicht sehr standfest, ungleich abreifend
GH05	“Kleyhafer, Lüneburger Kley“ (Avena sativa mutica)	A, Kleyhafer sind Landhaferherkünfte aus Heidegebieten Norddeutschlands, besonders um Lüneburg. Züchterisch bearbeitet erreichten sie um 1920 weite Verbreitung; besonders an bessere Böden angepasst, im Übergang vom atlantischen in trockeneres Klima; einzelne Auslesen wurden für ausgesprochen trockene, sandigere Verhältnisse (z.B. 'Heidegold') empfohlen; Kleyhafer sind raschwüchsig, standfest und ertragreich (bei extensivem Anbau modernen Zuchtsorten kaum nachstehend); eher großkörnig und sehr strohreich, ES
GH04	'Flämingstreue' (Avena sativa aurea)	A, alte Zuchthafersorte des Züchters v. Lochow aus Petkus/Niederer Fläming. Ein gelbkörniger Rispenhafer, lange angebaut und weit verbreitet, auf sandige, leichte Böden selektiert ES

Getreide - Gerste

		(Hordeum ssp.) beschrieben sind sowohl Winter (H)- wie Sommerformen (A); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m, Winterformen je nach Lage und Art von September - November, 10-15 g/m
GG01	“Spiegelgerste“ (Hordeum vulgare distichon erectum)	A, zweizeilige Sommerspelzgerste, begrannt mit charakteristischer Spreizähre, mittelhoch, eher ertragsschwach und besonders in feuchten Lagen rostanfällig, vermutlich frühe Zuchtsorte ES





GG06	'Dr. Francks Grannen-abwerfende Imperialgerste' (<i>Hordeum vulgare distichon erectum</i>)	A, alte zweizeilige Sommergerste, aufrechte (erectum) Form, bis ins 20. Jahrhundert noch weitverbreitet, teilweise als Braugerste den „nickenden“ (nutans) Formen vorgezogen; Zuchtsorte eines südwestdeutschen Züchters, um 1930, mit sehr langen, parallel angeordneten Grannen, die in der Abreife spontan abfallen, mittelhochwüchsig, sehr standfest und wenig pilzanfällig ES
GG02	"Nackte Sechszellige" (<i>Hordeum nudum subnudipyramidatum</i>)	A, kurzhalme (0,7 m), starr aufrechte Nacktgerste
GG03	'Korinna' (<i>Hordeum distichon vulgare nutans</i>)	A, alte DDR-Zuchtsorte, zweizeilige Sommerspelzgerste, ertragreich und robust
GG04	'Berkners Schlesische Wintergerste' (<i>Hordeum vulgare hybernum</i>)	H, vielzeilige Spelzgerste, sehr frosthart und spätsaatverträglich, sehr ertragreich und wenig rostanfällig, bedingt standfest; ca. 0,8 m hoch ES
GG05	"Schwarze Wintergerste" (<i>Hordeum vulgare nigripallidum</i>)	H, vielzeilige Spelzgerste, schwarzkörnig, gelbgrannig, wenig ertragreich, sehr frühreif, ca. 0,6 m hoch
GG07	"Tiroler Pfauengerste" (<i>Hordeum vulgare breve</i>)	A, zweizeilige sog. „Pfauengerste“, spitz zulaufende Ähre mit abgespreizten, langen Grannen; nacktes dunkles Korn, früher viel geschätzt als Graupen, Rollgerste. Etwas mehltauanfällig, sehr formschön, mittelhoch (0,7 m) und standfest

Getreide - Roggen

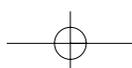
(*Secale ssp.*) beschrieben sind sowohl Winter (H)- wie Sommerformen (A); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m, Winterformen je nach Lage und Art von September bis Oktober, 10-15 g/m

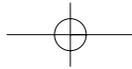
GR01	'Karlshulder Sommerroggen' (<i>Secale cereale</i>)	A, Zuchtsorte aus dem ehemaligen Moorversuchsgut Karlshuld b. München, besondere Anpassung an frostgefährdete Moorböden, kurzstrohig, ertragsschwach
GR03	"Boris Perlerug" (<i>Secale cereale</i>)	A; Sommerroggen, verm. Dänische Landsorte, Genbankherkunft, langstrohig und im Feldbestand knickfest aber nicht ganz standfest; für magere Böden
GR02	'Norddeutscher Champagnerroggen' (<i>Secale cereale</i>)	H, um 1900 weitverbreitete frühe Zuchtsorte (Ursprungsherkunft aus Frankreich), Züchter Jäger, Neukönkendorf/M., bis 2 m hoch, angepaßt für ärmere Sandböden, gut backtauglich und sehr auswuchsfest ES

Getreide - Weizen

(*Triticum ssp.*) beschrieben sind sowohl Winter (H)- wie Sommerformen (A); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m, Winterformen je nach Lage und Art von Oktober bis Dezember, 10-15 g/m

GW01	'Heines Hartweizen' (<i>Triticum durum apulicum</i>)	A, alte Zuchtsorte aus D, hellgelber, kleinkörniger Sommerweizen, kompakte Ährenform, sperrig lang schwarzbegrannt
GW02	'Lohnauer Sommerspelz' (<i>Triticum spelta album</i>)	A, sehr frühe Dinkelzuchtform aus A, sehr lockerährig, hellgelbährig, unbegrannt, hochwüchsig (1,4 m), ertragsschwach und schwer entspelzbar
GW12	"Brauner Sommeremmer" (<i>Triticum dicoccon dicoccon</i>)	A, Sommeremmer, bis 1,5 m hoch, standfest, hellbraunährig, mittelkurz begrannt, sehr raschwüchsig, recht ertragreich und standfest
GW04	"Polnischer Weizen" (<i>Triticum polonicum chrysospermum</i>)	A, auch Gommer, aus dem Mittelmeerraum stammende Weizenform mit übergrossen Hüllspelzen, sehr großkörnig, lockerwüchsig und ertragsschwach
GW05	"Gelber Igel" (<i>Triticum aestivum icterinum</i>)	A, sehr kurzhalme, steif begrannter kompaktähriger Weizen
GW13	'Strubes Roter Schlanstedter' (<i>Triticum aestivum</i>)	A, ertragreiche Sommerweizenzuchtsorte, bis um 1960 in Nordostdeutschland noch angebaut, sperrig begrannte rote Ähre, rotbraunes Stroh, hoher Eiweißgehalt ES
GW14	"Blaukörniger Sommerweizen" (<i>Triticum aestivum tschermakianum</i>)	A, dunkelkörniger, aber gelbspelziger Sommerweizen, Herkunft vermutlich aus Österreich-Ungarn
GW07	"Banater Winterweizen" (<i>Triticum aestivum aestivum</i>)	H, Winterweizenlandsorte, hochwüchsig (1,6 m), rotbraunährig, borstig bespelzt, ertragreich bei sehr hohem Eiweißgehalt, frosthart und spätsaatverträglich
GW11	'Rivetts Grannen' (Rivett's Bearded') (<i>Triticum turgidum</i>)	H, Rohweizen, auch englischer Weizen, Herkunft ursprünglich aus England; bis um 1925 in Mitteldeutschland als sehr spätsaatverträgliche und frostharte Sorte verbreitet. Lang begrannt, formschön und bis 1,7 m hochwüchsig; hoher Eiweißgehalt ohne Gluten ES
GW09	"Schwarzer behaarter Winteremmer" (<i>Triticum dicoccon atratum</i>)	H, sehr hochwüchsiger Emmer (1,8 m), gelbhalmig mit schwarzer, begrannter Ähre, robust und standfest





GW10	“Roter Grannenspelz“ (Triticum spelta vulpinum)	H, alte Dinkelkulturform ohne Weizeneinkreuzung, lang lockerährig begrannt, grasartig erscheinend, bedingt standfest, ertragreich
GW11	‘Kuwerts Ostpreussischer Dickkopf’ (Triticum aestivum)	H, an nordostdeutsche Klimaverhältnisse angepasster Dickkopfweizen, Hochzuchtsorte der DLG um 1900, dichte, unbegrante Ähre mit feinbehaarten Spelzen, starrer sehr fester Halm, spätsaatverträglich ES

Mais

(Zea mays) Aussaat ab Ende April, Bodenwärme abwarten, etwa 10 Pflanzen je m

Ma02	'Zuckerfee' (Zea mays saccharata)	A, alte Zuckermaiszuchtform aus D, relativ ertragreich und robust, mittelspätreif, gelbweisses Korn
Ma03	Zierrischung	A, Mischung der Maishauptformen: Zahn-, Zucker-, Hartmais, Farbvarietäten für Zier- und Lehrzwecke
Ma04	“Cukrova Cervena“ (Zea mays saccharata rubrodulcis)	A, ungarischer rotkörniger Zuckermais, halbhoch wachsend mit mittelgroßen Kolben und dunkelrot glasigem Korn
Ma05	‘Petkuser’ (Zea mays vulgata)	A, alte frühe Zuchtmaissorte in Nordostdeutschland, leuchtend gelbes, rundes Korn, lange, mittelgroße Kolben, hochwüchsig

Hirsen

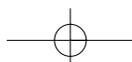
u.a. Aussaat spät, erst Mai, auch noch Anfang Juni, trockener, sandiger Boden

Hi01	Besenhirse (Sorghum saccharatum) convar. technicum)	A, bis zu 3 m Höhe erreichend, auf den ersten Blick leicht mit Mais zu verwechseln, schöne rote Samenrispen, wie alle Hirsen besonders geeignet für sonnige Standorte
Hi02	Russische Kolbenhirse (Setaria italica)	A, bis ca. 1,2 m, kolbenförmiger Samenstand, im Herbst z.T. attraktiv rot überlaufene Pflanzen, Vogelfutterpflanze
Hi06	Fingerhirse (Digitaria sanguinalis)	A, Fingerhirse, Bluthirse, Bluffennich; anspruchsloseste Hirseart, feines unkrautartiges Korn
Hi04	Mohrenhirse (Sorghum bicolor)	A, etwa 1,3 m hoch werdend, mit sehr attraktiven rabenschwarzen Samenständen
Hi05	‘Bernburger Rispenhirse’ (Panicum miliceum)	A, vermutlich letzte züchterisch bearbeitete Kulturhirse in Deutschland, bis 1960 im Sortenverzeichnis der DDR, zur Körner- und Futternutzung empfohlen; B.R.-Hirse ist relativ frühreif (Ende August), standfest und bedingt druschfähig, gute Unkrautunterdrückung, relativ rasche Jugendentwicklung, nur für sandige, südexponierte Böden;
Hi07	Kinelskoje, Rispenhirse (Panicum miliaceum)	A, Rispenhirse mit rotbr. Korn, etwas hochwüchsiger als Bernburger und frühreifer; aus der Wolgaregion, Genbankherkunft
Te01	Tef (Eragrostis tef)	A, 0,7 m hohes Rispengras mit sehr kleinen Körnern, äthiopische Getreideart, sehr eiweißreich, meist spätreif, auch als Ziergras für Gebinde

Sortimente

(A= annuell, Sommerform, H= diannuell, Winterform)

Gspec.1	Getreidesortensortiment Sommersaat	A, Sortiment von etwa 10 ausgewählten Herkünften der Hauptgetreidearten, Evolutions- und Entwicklungsreihe für Schulgärten, Freilichtmuseen etc. mit ausführlicher Beschreibung und mit Kulturhinweisen. Lieferung des Sommersortiments bis März. - Sonderpreis
Gspec.2	Getreidesortensortiment Wintersaat	H, wie vorhergehendes Sortiment, nur Winterungen, Wintersortiment von Mai bis Oktober erhältlich - Sonderpreis
Gspec.3	Norddeutsche Nutzpflanzen des 18. und 19. Jahrhunderts	Auswahlsortiment von ca. 15 Varietäten mit Beschreibungstext und Anbauhinweisen Angebot für Schulgärten und Freilichtmuseen





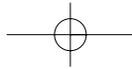
Bohn, Bohne, wie auch Strieler 221 bon, bone aufstellt, nach dem ahd. pona mhd. bone, einzelne schriftsteller des 16 jh. geben auch bon, bei Luther begegnet der sg. nicht, im pl. hat er bonen.

Sonstige Feldfrüchte

Bu01	Tatarischer Buchweizen (Fagopyrum tataricum)	nicht so kälteempfindlich wie der Gewöhnliche Buchweizen, trotzdem Aussaat erst ab Mitte Mai, kräftigere Pflanzen mit mehr Blattmasse, bedürfnislos, Samen fällt leicht aus
Bu02	Gewöhnlicher Buchweizen (Fagopyrum esculentum)	Knöterichgewächs, Kornfrucht armer, trockener Sandböden, beide Buchweizenarten sind hervorragende Gründüngungspflanzen, diese Art auch als gute Bienenweidepflanze bekannt
Kl01	'Bernburger Inkarnatkle' (Trifolium incarnatum)	attraktiv leuchtend rot blühender, winterfester Klee, aus der Bernburger Futterpflanzenzüchtung

Hülsenfrüchte, Leguminosen (Erbsen, Bohnen, Lupinen)

Er01	'Ostpreussische Peluschke' (Pisum sativum)	einfache Felderbse, weißlila blühend, stark rankend, reichblühend und hochwüchsig
Er04	"Gatowsche Peluschke" (Pisum sativum)	ähnlich wie vorhergehend, Privatzugang aus der Uckermark
Er02	'Nordost, Frühe Grüne' (Pisum sativum)	hellgrüne, frühreife Speiseerbse
Er03	'Salzmünder Edelperle' (Pisum sativum)	spätreife Speiseerbse
Er05	'Hamburger Markt Vierländer' (Pisum sativum)	Speiseerbse, weissblühend, 1,2 m hoch, wenig standfest, spitzblättrig, eher spätreif
Er06	'Allerfrüheste Großhülsige Zwerg' (Pisum sativum)	Speiseerbse, früher reifende Sorte, kleinwüchsig
Er07	'Graue Buntblühende' (Pisum sativum)	Speiseerbse, graukörnig, deutsche Sorte von vor 1945
Boh01	'Neger, schwarze, langschotig' (Phaseolus vulgaris nanus)	Buschbohne, dunkles Korn
Boh02	'Neue Leberfarbige' (Phaseolus vulgaris nanus)	Buschbohnenart mit bräunlicher Bohne
Boh03	'Hamburger Glasnieren' (Phaseolus vulgaris nanus)	traditionelle norddeutsche Buschbohne
Boh04	'Gelbe Eier' (Phaseolus vulgaris nanus)	hellfarbene Buschbohne
Boh05	'Schwarze Römische' (Phaseolus vulgaris nanus)	Buschbohne, schwarzes Samenkorn
Boh06	'Berliner Markthallen' (Phaseolus vulgaris nanus)	Buschbohne, jung als Gemüse vorzüglich, ältere Hülsen mit Fäden
Boh07	'Ascherslebener Meisterwerk' (Phaseolus vulgaris nanus)	Stangenbohne aus Sachsen-Anhalt
Boh08	'Quedlinburger Speck' (Phaseolus vulgaris nanus)	altbekannte Stangenbohne mit gutem Ertrag



Boh09	"Flageolet mit blauen Bohnen" (Phaseolus vulgaris nanus)	Buschbohne, mit dunklem Korn
Boh10	"Berne Landfrauen" (Phaseolus vulgaris nanus)	ertragreiche Stangenbohne, weiß
Boh011	"Weisse Riesen" (Phaseolus vulgaris nanus)	sehr großkörnige, reinweiße Stangenbohne
Boh12	Prunkbohne (Phaseolus coccineus)	zweifarbig blühende Prunkbohne (rot/weiß), ertragreiche Stangenbohne (Feuerbohne!) mit braungeflecktem Korn
Pf01	'Kuwerts Pferdebohne' (Vicia faba)	Ackerbohne, ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatete Art, die altweltliche Bohnenart vor Columbus
Pf02	'Windsors Große Grüne' (Vicia faba)	Gartenbohne, Gemüsebohne, weiss-violett-schwarz blühend, große stehende Hülsen, bis 14 cm lang, Pflanze ca. 1,4 m hoch, rostanfällig
Pf03	'Weisskeimige Frühe' (Vicia faba)	ähnlich wie vorhergehende blühend, Hülsen stehend, nur etwa 10 cm lang, Pflanze bis 1,2 m hoch werdend
Pf04	'Breustedts Sterntaler' (Vicia faba)	Gartenbohne, Gemüsebohne, Hülsen hängend, Pflückbohne, etwas kleinere Samen
Lu01	'Knehdener Weißlupine' (Lupinus albus)	bläulichweiß blühend, ca. 1 m hoch, starkstengelig und sehr spätreife, süsse Lupine, sehr großkörnig, Herkunft: kleine märkische Saatzucht Knehden bei Templin, vor 1945, nur auf sandigen, trockenen Boden, reift sonst schlecht ab und setzt schlecht an
Lu02	'Gülzower Süsse Gelbe' (Lupinus luteus)	gelblühende, bitterstoffarme Lupine, auch für sandige Böden, kalkempfindlich
Lu03	'Graf Schwerin Rote' (Lupinus angustifolius)	rotblühende Form der Blauen Lupine, feineres Blatt, weniger frost- und kalkempfindlich als die Gelbe Lupine, auch auf schwereren Böden einsetzbar

Paprikas, von ganz mild bis Chilis "die Hölle"

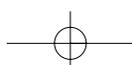
Von ungenießbar scharf bis zu den milden Paprikaformen, die übrigens erst in den 50er Jahren des 20. Jhs. in Ungarn gezüchtet wurden, reicht das Spektrum der Pflanzen, die sich hinter dem Artnamen Capsicum annum (und Verwandten) verstecken.

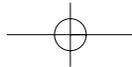
Gemüsepaprika und Chili sind sehr wärmebedürftig und benötigen hohe Keimtemperaturen um etwa 22°C. Die Aussaat kann von Februar bis April erfolgen. Kultiviert werden müssen sie im Gewächshaus oder ab Ende Mai an einem sehr sonnigem, warmen und windgeschützten Gartenplatz. Geerntet wird im August-September. Auch Paprikas sind balkon- und dachgartentauglich! Der Tipp für Städter, wässern nicht vergessen!

Pa001	C. pubescens Cuba	spitz, sehr scharf, rot
Pa003	C. frutescens Italien	nach unten hängend, rund, früh, ziemlich scharf
Pa004	C. frutescens Italien	nach oben stehend, rund, spät, ziemlich scharf
Pa006	C. annum	pitz, früh, sehr scharf, fleischig
Pa007	C. spec. Kroatien	spitz früh, ca. 15 - 20 cm lange, sehr scharfe, dünne "Ziegenhörner"

Scharfe Sachen mit hohem Zierwert (als Topfpflanzen mit schönen Fruchtformen)

Pa003	C. frutescens Italien	nach unten hängend, rund, früh, ziemlich scharf
Pa004	C. frutescens Italien	nach oben stehend, rund, spät, ziemlich scharf
Pa008	Chile Blanco (C. annum)	rund oder spitz, sehr scharf, schöner kleiner Strauch, orangefarbene kleine Früchte
Pa016	Elefantenrüssel	spitz, sehr scharf, gelb





Pa010	C. frutescens Italien	rund, spät, scharf, als Zierform tauglich - Typ Koralle
Pa011	C. chinense Italien	spitz früh scharf wenig fleischig
Pa013	C. annuum Albanien	früh, scharf 1-2 cm hohe orangerote Kegel, guter Zierwert

Gemüsevarianten ausreichend groß und - meist - mild

Pa017	Bulgarischer Gemüsepaprika	rund, rot, mild, mittelgroß
Pa015	C. spec.	rundlich früh, mild, fleischig-knackig

Tomaten (*Lycopersicon esculentum*)

Sie heißen Paradiesäpfel oder Paradeiser, Goldäpfel oder gar Liebesäpfel - die Namen verraten, wie köstlich sie ihren ersten Bewunderern in Europa schmeckten. Tomaten sind in unseren Breitengraden gar nicht so einfach zu ziehen. Sie stammen schließlich aus tropischen Gebieten, in denen sie viel Sonne bekommen. Wer alte Sorten anbaut und vermehrt, wird aber mit einer geradezu unglaublichen Vielfalt belohnt - weltweit sind insgesamt etwa 10.000 Tomatensorten bekannt.

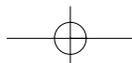
Vorgezogene, pflanzfertige Jungpflanzen erhalten Sie in Greiffenberg ab 1. Mai. Wenn Sie sichergehen wollen, auch Ihre Wunschsorten zu erhalten, bestellen Sie bitte ab Januar telefonisch vor.

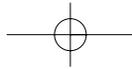
Kulturhinweise:

Aussaart in Töpfe ab Ende Februar (Keimtemperatur bei etwa 20°C!), nach 2-3 Wochen pikieren, ins Kaltgewächshaus ab Ende März, ins Freiland nicht vor Anfang Mai (spätfrostgefährdet!) an sonnigen und windgeschützten Standort. Je nach Sorte an Stab, Stange oder Schnur ein- oder mehrtriebig ziehen. Viele Sorten sind auch balkontauglich - aber nur, wenn man während des Urlaubs die Wasserversorgung sicherstellt, sonst gibt 's Trockenfrüchte ...

Sammlung alter deutscher und französischer Sorten

To001	'Red Cap' Deutschland	Buschtomate; mittelgroße, rote Früchte früh, alte deutsche Sorte
To002	'Riesentraube' Deutschland	tennisballgroße, rote Früchte in reichen Trauben - schöne alte deutsche Sorte aus den 20er Jahren - nicht ausgeizen
To003	'Großfrüchtige Allerfrüheste' Deutschland (Erfurt)	Stabtomate; große, rote, fleischige, mehlig-frühe alte deutsche Sorte
To004	'Weißbehaarte' Deutschland	aromatische, hellgelbe, kleine, Früchte; leichter Pelz; guter Ertrag und Geschmack deutsche Vorkriegssorte
To005	'Heinemanns Jubiläum' Deutschland	Buschtomate; frühe rote, mittelgroße, mehlig-frühe Frucht, deutsche Sorte von 1948, wurde in Erfurt vom Züchter Heinemann aus einem "Findling" gezüchtet, ist heute in den Katalogen der USA zu finden
To006	'Acme' Deutschland	frühe, pink-rote Sorte, kräftiger Wuchs
To007	'Quedlinburger Früheste Liebe' Deutschland	frühe, rote, normalgroße Frucht; guter Ertrag, zugelassen 1951, Kreuzung aus "Mikado" x "Allererste"
To008	'Ochsenherz' Deutschland	hellrote, herzförmige, große Frucht; guter Ertrag, 1925 eingeführte Sorte
To208	'Saint-Pierre' Frankreich	sehr alte, sehr zeitig bei früher Anzucht, große Frucht bei guter Qualität Vilmorin-Andrieux hatten sie schon 1880 im Handel
To075	'Geante de Terzier' Frankreich	große, rote Frucht, alte Sorte von Vilmorin-Andrieux
To071	'Merveille des Marches' Frankreich	rote, große, platzfeste Sorte mit rosa Fruchtfleisch, kräftig buschiger Wuchs, war schon 1882 als alte Sorte bei Vilmorin-Andrieux im Handel



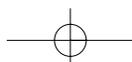


Tomatenvielfalt - kleinfrüchtige Tomaten

To009	Lycopersicum pimpinellifolium Argentinien	Wildart, stark verzweigter, bis 2 m hoher "Strauch" mit Massen von johannisbeergroßen, roten, aromatischen Früchten, nicht stutzen oder geizen, nur wuchern lassen wie alle kleinfrüchtigen Tomaten
To010	"Rosii Marunte" Rumänien	bis ca. 3 m hohe, zartblättrige Stabtomate; kirschgroße; rote Frucht mit bestem Geschmack in der Sammlung, nicht ausgeizen
To011	"Blondköpfchen" UdSSR	2-3 cm große, gelbe, arom. Früchte; in großen Trauben mit bis zu 80 Früchten reifend, nicht ausgeizen, sehr guter Geschmack "klein & lecker"; auffällig reicher Fruchtstand
To012	"Yellow Cherry" Deutschland	Stabtomate, kirschgroße, gelbe Früchte sehr guter Geschmack, alle Triebe an der Pflanze lassen - nicht ausgeizen lieber beschneiden
To013	"Gardeners Delight" England	kräftige Stabtomate; etwas über kirschgroße, runde, rote, in Trauben reifende schöne Früchte; mittelfrüher, lang anhaltender Ertrag; sehr aromatisch (eine der aromatischsten Sorten im Sortiment)
To014	"Yellow Pear Shape" USA	ca. 1,50 m hohe Stabtomate, birnenförmige, kleine, gelbe, mehlig-frucht, sehr alte, aber immer noch bestaunte Frucht

Bunte Vielfalt - Tomaten in Farben von grün, weiß, gelb und rot bis schwarz

To015	"lange dünne Bauertomate" Honduras	ca. 1 m hohe, schwachwüchsige Stabtomate; ca. 6 cm lange, spitz zulaufende, ca. 1 cm dicke, rote Früchte; geringes Aroma, ist aber wie viele mittelamerik. & ital. Herkünfte mit ihrer etwas mehlig Konsistenz gut für Suppen & Soßen geeignet
To016	"Reisetomate" Guatemala	Stabtomate; flachrunde, in Einzelelemente geteilte, rote Früchte, die im Idealfall mit nur geringer Verletzung abgebrochen werden kann; war in vorkolumbian. Zeit Proviantfrucht für laufende Boten in den indianischen Kulturen Mittelamerikas, späte Reife
To068	"Ice" Russland	schöne, glatte, rote, große Früchte, bleibt niedrig
To069	"Lunar" Guatemala	frühe, ertragreiche, niedrigbleibende Eiertomate
To070	'Rheinlands Ruhm' Deutschland	hat sich als bewährte Sorte auch außerhalb des Rheinlands seit über 100 Jahren gehalten und sollte uns auch noch weiter erhalten bleiben
To017	"Lagertomate" Sizilien	Tomate, die bei Lagerung erst im Winter nachreift (?) oder, da unsere Variante zur Normalzeit reift, als Trockentomate gelagert werden kann, hier haben wir noch Informationsbedarf und sind für Rückinfo dankbar
To019	"Lungi si Rotunde" Rumänien	kräftige, bis 2 m hohe Stabtomate; ca. 500 g schwere, nierenförmige, rote, arom. Früchte, sehr gut
To021	"Nr. 28" Italien (Linosa)	orange, zitronenförmige Früchte, hohl gut geeignet für Trockentomaten, zum Einlegen in Öl
To022	"Nr. 29" Bali/ Indonesien	kleine flachrunde Rosette, pink, geteilte Früchte mit gutem Geschmack, typisch und attraktiv ausreichender Ertrag
To023	"Rote Birne" El Salvador	ca. 2 m hohe Stabtomate; kleine, rote, birnenförmige Früchte
To024	"Nr. 31" USA	rote, geteilte, rosettenförmige, flache Frucht mit gleichmäßig gerippten wohlschmeckenden Früchten. Solche Tomaten wurden schon von den Indianerkulturen New Mexicos angebaut - sehr zu empfehlen
To025	"de Berao" Brasilien ?	(auch als brasilian. Baumtomate im Umlauf) großwüchsige, bis 3 m hohe Stabtomate; mittelgroße, pflaumenförmige, rote Früchte; spätreifend, lang anhaltender, guter Ertrag; am besten an der Südseite eines Baumes oder an genügend hohem Spalier ziehen
To026	"Beauté Blanche" Frankreich	mittelfrühe Stabtomate; bis zu 10 cm große, flachrunde, leichtgefurchte, weiße Früchte;
To202	"Marokkanische Flaschentomate"	rotschalig, kleine ovale Frucht, sehr guter Geschmack, von S. Hellinger erhalten
To028	"Evergreen"	große, gefurchte, smaragdgrünreifende Sorte, einige Ausreißer werden rot, die Haut bleibt aber, wie von Mikandowskis beschrieben, bernsteinfarben; sehr guter Geschmack
To029	"Black Plum" Russland	sehr kräftige, bis 3,50 m hohe Stabtomate; mittelgroße, pflaumenförmige, schwarz-bräunliche (auch im Fruchtfleisch), grünkrägige, sehr arom. Früchte, stabil gegen Phytophthora



To031	"Amber-coloured" Russland	Buschtomate, orange, aromatische Früchte mit karotinreichem Saft; spätreifend
To032	"Orange-coloured" Moldavien	kleinbleibende Stabtomate; große, gelbe Früchte, spätreifend; relativ stabil gegen Pilzkrankheiten
To033	"Orange" Russland	starkwüchsige Stabtomate; dunkelgelb-orange, gelbsaftige fleischige Früchte
To034	"Balcony Charm" Russland	kleine, ca. 30 cm hohe Buschtomate; ca. 3 cm große, rote, arom. Früchte; ertragreich, nicht ausgeizen
To035	"Carrot Like" Russland	trockenheitstolerante gefiedert-blättrige Stabtomate; mittelgroß, geschmacksangenehm, platzfest, früh, longlife Typ; treibt neu nach frühem Braunfäulebe fall
To 062	'San Marzano' Italien	beliebteste ital. Tomate mit leicht mehligem Fleisch, daher gut für Salate und Soßen
To036	"Astrachan" Russland	wüchsige Stabtomate; rote, fleischige, aromatische Früchte
To037	"Bulgarski" Aserbaidschan	Buschtomate; eiförmige, aromatische Früchte; sehr ertragreich
To038	'Immun' Deutschland	frühe, rote, mittelgroße Frucht, - möglicherweise identisch mit "Irión" aus den USA vom tschechischen Züchter Sodomka
To062	,Goldene Königin' Deutschland	alte Liebhabersorte, von den gelben Sorten im deutschen Raum seit ca. 100 Jahren am begehrtesten
To063	'Veni Vidi Vici' Deutschland	kam, sah und siegte, auch bei Ihnen? - alte, rote Sorte von Benary
To064	,Ficarazzi' Deutschland	rote Sorte von Benary, aus den 20er Jahren, als Italien noch weit war
To065	'Super Sioux' USA	sehr wüchsige rote Sorte, muss gestützt werden, trägt bis zum Frost
To041	"Long Keeper" USA	orange, etwas über normal große Früchte, die lange frisch und fest bleiben, lange lagerfähig, soll resistent gegen Fusarium, Verticillium, Nematoden und Tabakmosaikvirus sein
To042	"Orange Ball"	orange gelbe, glattrunde große Frucht
To043	"Moskwitsch" Russland	kräftige bis 1,50 m hohe Stabtomate; große, rote, fleischige Früchte; mittelspät reifend, wird heute noch in den USA als besonders tolerant gegen kalte Temperaturen verkauft
To200	Caroletta Bulgarien	gelb-orange Frucht, gelbfärbender Saft, karotinreich
To201	"Schwärzels Freilandtomate"	Stabtomate, mittelgroße, rote Frucht, guter Geschmack; relativ kräuffäulefest, freilandtauglich (privat, Müncheberg)

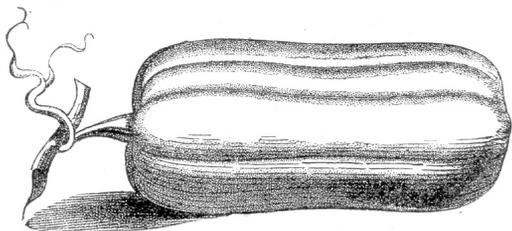
Behaart, gestreift, paprikafrüchtig und Riesenwuchs, aber immer etwas Besonderes

To044	'Elberta Girl' USA	in allen Teilen behaarte Stabtomate; mittelgroße, festschalige, rot-gelb getigerte Früchte mit fester Pfirsichhaut (Fell)
To045	'Red Peach' USA	Stabtomate; rote, weißbehaarte, festschalige Früchte; pilztolerant, pfirsichartige Haut - Tomate mit Fell!
To046	"Marvel Striped" Peru	kräftige, bis 1,20 m hohe Stabtomate, extrem schwere, gelb-rot-geflamte, fleischige Früchte, die man einzeln binden sollte, um den Haupttrieb zu schonen, spätreifend; interessant im Geschmack und Aussehen, nach Mikandowski sehr alte zapotekische Sorte, dort auch gelobt wegen Geschmack und Größe, braucht aber langen Sommer oder ein kleines Folienzelt zur Verlängerung der Vegetation oder etwas frühere Aussaat (spätestens Anf. März)
To047	"Tiger Striped"	Stabtomate; mittelgroße, rotgelb gestreifte, glatte, sehr geschmackvolle Früchte; guter Ertrag
To048	"Stuffer/Paprikatomate" USA	kräftige, bis 2,50 m hohe Stabtomate; paprikafrüchtig, rotgrün gestreifte, hohle, trockene Früchte; zum Füllen, spätreifend; guter Ertrag
To204	Malinowy Polen	Fleischtomate, himbeerfarbene, grosse Früchte
To050	"Indische Tomate" Indien	Reisemitbringsel von Gartenbesuchern, erwies sich als wunderbar schmeckende, dunkelrote, ertragreiche, nicht mehlig-fleischige Tomate (300 gr.)

To051	"Dix Doigts de Naples" Italien	"Zehn Finger von Neapel", reift spät in handförmigen Trauben, wie dicke Finger einer Hand, haben an der Spitze eine Erhebung, die in Italien die Bezeichnung "Venusbrüstchen" erhielt
To052	"Southern Night" Russland	Stabtomate, dunkle rotschwarzbraune, fleischige Früchte; verwandt mit "Black Krim"
To053	"Black Sea Man" Russland	Stabtomate, tiefdunkelrote, furchige, fleischige, aromatische Früchte; mittlerer Ertrag, in 2000 bei Regenschutz sehr gute Erträge
To054	"Ponderosa Pink" USA	große Früchte mit farbloser Haut, darum violetter Fleischton, wurde 1891 in den USA eingeführt, Stammutter oder -vater späterer Züchtungen aus der Gruppe der Fleischtomaten, geeignet für feuchte Regionen, krankheitsstabil, sehr guter Ertrag mit Früchten bis zu 1 kg, dabei süßes und festes Fleisch, seit über 100 Jahren im Anbau
To055	"Big Orange" USA	Stabtomate mit geringer Platzneigung; sehr große, hellgelb, glattrunde Frucht, Gewicht: ein gutes Pfund
To056	"Giraffe" Russland	Stabtomate, etwas eiförmige, gelbliche, glatte Früchte; spätreifend lagerfähig, schmalwüchsige Pflanzen
To057	"Caro Red"	leuchtend orange, sehr große Frucht (ca. 200 g), sehr schön mit stark karotinhaltigem Saft der jede Möhre erbleichen läßt

Gruppe der oxsenherzförmigen Tomaten, alles pfundige Früchte mit guten Eigenschaften

To058	"Oxsenherz Findling"	Zufallsfund, eine der besten Oxsenherzen, brachte als Spitze 16 wohlschmeckende feste Früchte mit je über 600 g
To059	"Bull's Heart" UdSSR	mittelgroße Stabtomate; ca. 600g schwere, herzförmige, rote, saftige, fleischige Früchte
To203	Oxsenherz Wole serce Polen	große Fleischtomate
To061	"Nr. 36"	oxsenherz- bis zitronenförmige, weinrote Frucht



Kürbis, m. cucurbita, aus dem lat. worte früh übernommen mit wegwerfung des redupl. cu- wie in rhein. kummer gurke für kukumer.

Kürbisgewächse - Kürbisse, Gurken, Zucchini - Cucurbitaceae

Gurken gelangten von Indien über Kleinasien um das 3. Jh. v. Ch. nach Griechenland, weiter nach Mittel- und von dort nach Osteuropa. E. Opravil hat sie im Mittelalter als „markantes slawisches Fruchtgemüse“ charakterisiert. Als Spreewaldgurken prägen sie in Brandenburg noch heute einen ganzen Landstrich. Zu Beginn des 20. Jh. lagen waren die Hauptanbau- und Züchtungsgebiete ebendort sowie um Halle, Erfurt, Naumburg, Quedlinburg und in Schlesien.

Die früher noch samenechten Sorten wurden allerdings zwischenzeitlich vollständig durch ertragreichere, industriefähige, völlig bitterstofffreie Hybriden ersetzt. Die zweihäusigen Gurken (männliche und weibliche Blüten sind getrennt) werden durch Insekten bestäubt, eine sortenreine Erhaltung ist daher aufwendig.

Wir haben uns beim Versuchsanbau für regionale Besonderheiten interessiert: Bautzner Kastengurken, Berliner Aal, Grochlitzer, Russische Trauben und Gelbe Hausgurken zum Beispiel. Unter den wenig günstigen Freilandbedingungen in der Uckermark gerieten sie nicht immer so gut, aber aus unserem Gewächshausanbau können wir mehrere empfehlen. Wußten Sie, daß man Gurken auch trocknen kann? Ein Stettiner Kochbuch von 1797 beschreibt die Methode dazu. Neugierig geworden? Probieren Sie´s doch aus und berichten uns von Ihren Erfahrungen.

Kolumbus hat Kürbisse, die angeblich ältesten Nahrungspflanzen Amerikas per Schiff nach Europa gebracht. Im 17. Jh. waren sie schon bei Amsterdam (Arnstedt) gebräuchlich. Im 19. Jh. als Schweinefutter empfohlen, aus dessen „Samen man ein wohlschmeckendes Salatöl schlagen kann“ (LANGETHAL 1845). Ob sich viel daran geändert hat? Auch heute ist es oft nicht so einfach, Kürbisse zu anderem als herbstlichen Gruselmonstern umzugestalten, auch wenn zunehmend Rezeptbücher auf dem Markt erscheinen.

Riesenkürbisse (*Cuc. maxima* od. *gigantea*) ranken bis zu 10 m, sie klettern sogar ins Gebüsch und auf Bäume - sofern man sie unbeaufsichtigt läßt. Manche Sorten erreichen ein Gewicht fast 500 kg, Kürbisse sind (je nach Sorte, günstig gelagert) bis zu zwei Jahre haltbar, als Pflanze vor allem in der Jugendentwicklung aber recht frostempfindlich!

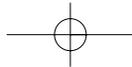
Der Verwandte (*Cuc. pepo*) bleibt kleiner und ist weniger wärmebedürftig. Er umfaßt die zahlreichen Liebhaber-varietäten mit reichhaltiger Form- und Farbenvielfalt. Als nichtrankende Variante kennen wir die Zucchini (*Cuc. pepo* var. *giromontii*). Von besonderem Speisewert sind noch die Moschuskürbisse (*Cuc. pepo* *moschata*). Bedeutend früher schon gab´s Flaschenkürbisse (auch Kalebassen genannt); als Vorratsbehälter, Musikinstrument u.a. seit dem Mittelalter in Europa gebräuchlich.

Aus unserem Prüf- und Versuchsanbau haben wir die uns am attraktivsten erscheinenden Sorten und Arten ausgewählt, sollten Sie darüber hinaus nach was besonderem suchen, schreiben Sie uns!

Getopfte Jungpflanzen stehen ab Mai in Greiffenberg bereit.

Kürbisgewächse - Cucurbitaceae

Gu01	'Dickfleischige Gelbe' (<i>Cucumis sativus</i>)	Hausgurke, auch freilandtauglich, gebogen länglich, mit grüngelblichfleischig, im Haus bis 1,5 kg
Gu03	'Königsdörfers Unermüdliche' (<i>Cucumis sativus</i>)	Hausgurke, 700 gr, glattschalig hellgrün, weißfleischig
Gu04	"Weiße Gurke" (<i>Cucumis sativus</i>)	länglich-ovale, 200 gr schwere Frucht, weißschalig, pastell-weißfleischig, Hausgurke
Gu05	'Delikatess' (<i>Cucumis sativus</i>)	grüne Hausgurke, Einlegegurke, guter Träger
Gu06	'Bautzner Kastengurke' (<i>Cucumis sativus</i>)	alte ostdeutsche Zuchtsorte, besonders geeignet für Glashaus oder Frühbeetkasten
Gu07	'Berliner Aal' (<i>Cucumis sativus</i>)	Aalgurken werden als Sorte in der alten Gartenliteratur vor 1950 erwähnt. Länglich-dicke grüne Hausgurke, in geschützten Lagen auch im Freiland
Zu01	"Zucchini Black" (<i>Cucurbita pepo</i> var. <i>giromontii</i>)	kurzkeulige, dunkelgrüne, fast schwarze Frucht, relativ reichtragend, anfangs verhaltener Ansatz
Zu04	'Cocozelle von Tripolis' (<i>Cucurbita pepo</i> var. <i>giromontii</i>)	bekannte Zucchini, grüngelb gestreift, massenwüchsig, reichtragend und auch frühreif
Zu02	'Verte Maraichere' (<i>Cucurbita pepo</i> var. <i>giromontii</i>)	dunkelgrüne Frucht, ursprünglich aus Tunesien stammende Sorte
Zu03	"Altajska" (<i>Cucurbita pepo</i> var. <i>giromontii</i>)	schlanke, eher längliche, beige-weiße Zucchiniform, erst relativ später Fruchtansatz
Ku01	'Großer Gelber Zentner' (<i>Cucurbita maxima</i>)	Riesenkürbis, vollrund, orangerot mit ockerfarbener, narbiger Aderung, stark rankend
Ku08	"Blue Banana" (<i>Cucurbita maxima</i>)	länglich-ovaler Speisekürbis, graublaue Schale und hellgelbfleischig, sehr gut lagerfähig, Früchte bis etwa 6 kg, reichtragend
Ku03	'Müncheberger Ölkürbis' (<i>Cucurbita pepo</i>)	in Vollreife gelber, zylindrisch-runder Ölkürbis, Züchtung aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut Müncheberg, um 1935(?)
Ku04	"Disznetök" (<i>Cucurbita</i> sp.)	gelbgrün gestreifter, sehr großfrüchtiger Speisekürbis, Ungarn, wenig lagerfähig
Ku06	Feigenblattkürbis (<i>Cucurbita ficifolia</i>)	auf dem amerikanischen Kontinent sehr gebräuchliche Art, schneeweisses, mildes Fleisch, die Kerne sind wie bei der Melone im ganzen Fruchtfleisch verteilt, nicht wie beim Kürbis gewohnt zentral konzentriert, Veredlungsgurke. In Frankreich wurde daraus eine besondere Marmelade - „Engelshaar“ - hergestellt



Lu01	Luffagurke (<i>Luffa cylindrica</i>)	Bade- und Küchenschwammgurke, eher fürs Treibhaus, daneben findet das getrocknete Fasernetz u.a. Verwendung als Füllstoff für Matratzen und Autositze, für Taschen und Schuheinlagen Vermehrung aus Anbau v. Schwedt/O.
Gu08	Scheibengurke (<i>Cyclanthera pedata</i>)	(Hörnchengurke, Korilla) SO-Asien, unreife Früchte als gurkenähnliches Gemüse, schnellwüchsig, rankend, kletternd. Verwendung als Sichtschutz, Zierpflanze
Ku07	Kalebasse, Flaschenkürbis (<i>Lagenaria siceraria</i>)	alte, auch europäische Nutzpflanze, Verwendung weltweit als Vorratsbehälter, Musikinstrument u.a.. klassisch bauchige oder doppelbauchige Form. Anbau in geschützter, sonniger und windstiller Lage, ähnlich Kürbis und Gurken. Erntefähig i.a. erst ab Oktober, anschließend trocken und mäßig warm lagern bis zur Endreife
Ku09	Kalebasse „Herkuleskeule“ (<i>Lagenaria siceraria</i>)	Angaben wie oben, aber längliche Keulenform, bis über 1 m lang; am besten in Obstbäume oder an Hausspalier leitend; regen- und windempfindlich, aber wasser- und nährstoffliebend;

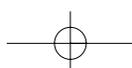
Anbauhinweise: alle Gurkengewächse (Gurken, Kürbis, Flaschenkürbisse, ...) sind wärmebedürftig und frostempfindlich. Anzucht daher in Töpfen im Warmhaus oder am Wohnungsfenster ab April (Keimtemperatur > 15°C, gut feucht halten), Pflanzen i.a. nicht vor Mitte Mai ins Freiland. Kürbisgewächse benötigen viel Wasser und nährstoffreichen Boden, sind dankbar für Sonne, wenig Wind, reagieren empfindlich auf stauende Nässe und Blatfeuchte. Nicht von oben gießen! Im Gegensatz zu den eher frühreifenden Gurken und Zucchini (je nach Lage und Kultur ab Ende Juni) reifen Kürbisse erst ab Spätsommer, die noch wärmebedürftigeren Flaschenkürbisse sogar erst ab Oktober. Dafür sind Kürbisse i.a. lagerfähig bis weit in den Herbst, manche Arten sogar überjährig.



Kohl, m. brassica, wort und sache von den Römern entnommen, wie die gemüse fast alle, von lat. caulis und colis m., kohlstengel, kohl, eig. stengel überhaupt.

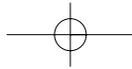
Gemüse, Blattsalate u.a.

Te01	Teltower Rübchen (<i>Brassica rapa sativa mima teltoviensis</i>)	berühmtes Rübchen aus dem südlichen Brandenburg, Stoppelrübe, exquisiter Geschmack, das Original!
Ko05	Bayrische (schwarze) Rübe (<i>Brassica rapa</i>)	Wiederentdeckte Herbstrübe, ähnlich wie Teltower, aber äußerlich schwarz bis braunfarben, Saat ab Anfang August, sehr feiner Samen, nach etwa 3 Wochen vereinzeln auf 5 cm Abstand, wüchsig bis Winteranfang (Nov.-Dez.), vor starkem Dauerfrost ernten und einlagern
Bete01	‘Erfurter Lange’ (<i>Beta vulgaris</i>)	kurze zylindrische Form der Roten Bete, benötigt zum Kochen hohen Topf (z.B. Spargeltopf), angenehm süß ohne Nachgeschmack, wüchsig, bei recht langsamer Jugendentwicklung; Saat ab Anfang April - Ende Mai, Ernte ab Ende Juli
Bete02	‘Wiener Lange Schwarze’ (<i>Beta vulgaris</i>)	Sehr lange, tiefwurzelnde Rübenform, großblättrig wie Futterrübe; dennoch zuckersüß und tiefrot. Lagerfähige Winterrübe, Anbau wie „Erfurter“, bei großem Reihen- und Pflanzenabstand! Besonders trockenheitsverträglich
Bete03	‘Rote Kugel’ (<i>Beta vulgaris</i>)	Klassische alte Rote Bete-Sorte, rundkugelig, lagerfähig, auch als Frührübe; Aussaat ab April bis Juni, auf 10 cm in der Reihe vereinzeln
Pa01	Pastinake (<i>Pastinaca sativa</i>)	große weiße, zylindrische Wurzeln, langjähriger Nachbau aus Steinhöfel/Uckermark
Ret01	Rettich ‘Rosa Ostergruß’ (<i>Raphanus sativus var. niger</i>)	roter Rettich, halblanger Frösommerrettich, für Freiland und Treiberei geeignet
Ret02	Radies „Rubin“ (<i>Raphanus sativus var. sativus</i>)	Radieschen, rot, gute Schärfe
Ret03	Radieschen ‘Riesenbutter’ (<i>Raphanus sativus var. sativus</i>)	große, leuchtendrote, runde Radieschen, die man nicht nur im Frühjahr und Herbst, sondern sogar in den heißen Sommermonaten ernten kann
Se01	Weißer Senf (<i>Sinapis alba</i>)	gelblich blühend, Öl-, Gewürz- und Futterpflanze
Le01	Leindotter (<i>Camelina sativa</i>)	Ölpflanze, Samen auch wie Senf als scharfe Würze verwendbar, die steifen, harten Strohstengel wurden früher wie Birkenreiser zum Besenfertigen eingesetzt



Sa01	Salat 'Vier Jahreszeiten' (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>)	bereits im 19. Jh. empfohlen, grünroter, halboffener Kopfsalat, schoßfest
Sa08	Salat 'Hohlblättriger Butter' (<i>Lactuca sativa</i>)	Schnittsalat, im Handel seit 1873; spätschossend, mittelfrüh mit ovalen, eingerollten Blättern, hellgelblichgrün; besonders für Haus- und Kleingärten geeignet; Hohlbl. Butter besitzt das zarteste Laub aller Schnittsalatsorten (Empfehlung aus HAHN, Sortenamt Nossen 1955)
Sa03	Salat 'Goldforellen' (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>)	gelbes Blatt mit roten Einsprengseln, relativ kleine, halboffene Köpfe; eine der historisch ältesten Salatformen, bereits vor 1850 in der Literatur als „Forellensalat“ erwähnt
Sa09	Salat 'Früher Gelber' Krausblättriger' (<i>Lactuca sativa</i>)	Schnittsalat, im Handel seit 1844; frühreif, mittelfrüh schossend, grobgeplatte, krause Blätter, gelbgrün; geeignet für Haus- und Kleingärten, raschwüchsiger und ertragreicher als 'Hohlblättriger Butter' (Angaben aus HAHN, Sortenamt Nossen 1955)
Sa05	Röm. Salat 'Roman Red Cos' (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>longifolia</i>)	rotblättrige Sorte mit kräftig-knackigen Blättern
Sa07	'Brune Percheronne' (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>capitata</i>)	Sorte mit bräunlichem Blatt, ursprünglich aus Frankreich; Kopfsalat
Sa06	Spargelsalat (<i>Lactuca sativa</i> var. <i>angustana</i>)	noch kräftiger im Geschmack als Römischer Salat, leicht bitter, endvienenartig, Stängel geschält roh oder gekocht, sehr erfrischend; gebräuchliches Marktgemüse v.a. in SO-Asien
Rap01	Rapunzel (<i>Valeriana locusta</i>)	Feldsalat, auch Vogerlsalat, vitamin- und eisenreich, kommt auch wild vor, Anbau ab Juli bis September, winterhart
Po01	Winterlauch 'Siegfried' (<i>Allium porrum</i>)	hellere winterharte Sorte, mittellange, mitteldicke, bei später Ernte aber lange, dunklere Schäfte, besonders für die Ernte im Frühjahr geeignet, da sie im März/April noch Zuwachs zeigt
Am01	Körneramaranth (<i>Amaranthus cruentus</i>)	rotblättrige, Form, Blattgemüse und Körnerfrucht, Zierpflanze, Aussaat ab Ende April
Me02	Gartenmelde - rote Form (<i>Atriplex hortensis</i>)	Gänsefußgewächs, früher verbreitetes Blattgemüse, kam mit den Römern nach Mitteleuropa, anspruchslos, herber als Spinat schmeckend, Pflanzen dunkelrot, Zierwert; Aussaat früh ab März
Ga01	Riesenspinatbaum (<i>Chenopodium giganteum</i>)	bis zu 3 m hohes Gänsefußgewächs, wie Gartenmelde als Blattgemüse (junge Blätter) zu verwenden, junge Triebe und Blätter leuchtend rosa überlaufen, Farbe kann als Schminke abgerieben werden, deswegen bei Kunden beliebt
Ma01	Gemüsemalve (<i>Malva verticillata</i> var. <i>crispa</i>)	Blattgemüse, für Salate und Suppen, kann mehr als 2 m hoch werden, gekrauste Blätter, die beim Kauen wie einige Malven Schleim bilden, eine alte Dame berichtete uns, daß sie früher Haferflocken ins Malvengemüse gegeben hätten, um die schleimige Konsistenz zu binden - wir haben's noch nicht ausprobiert; Aussaat ab April, erntereif (Blatt) ab Ende Juni
Ch01	Speisechrysantheme (<i>Chrysanthemum coronarium</i>)	margeritenähnliche, gelbe Blüten, kommt aus Ostasien, junge Blätter und Blütenköpfe als Blattgemüse zu verwenden, Zierpflanze, für sehr trockene Standorte nicht geeignet, Aussaat ab April
Ga02	Erdbeerspinat (<i>Chenopodium foliosum</i>)	30 - 50 cm hoch, Gänsefußgewächs, Blätter und attraktive rote Früchte essbar
Po01	Postelein/Winterportulak (<i>Montia perfoliata</i>)	vitaminreicher, schmackhafter Wintersalat, frosthart, sehr feiner Samen, Kaltkeimer! Aussaat entweder im Herbst oder sehr zeitig im Frühjahr
Eis01	Eiskraut (Mittagsblume) (<i>Mesembryanthemum crystallinum</i>)	fleischig wachsende Salatpflanze deren Blätter ab Ende Juli würzig-salzig schmecken; frisch oder als Salatbeilage; alte Nutzpflanze im Mittelmeerraum, auch Südafrika, häufig verwildert; Vorkultur ab März/April, ins Freiland nicht vor Mai, Ernte bis Oktober; sehr feines Saatgut!
Sp01	Spargelerbse (<i>Tetragonolobus purpureus</i>)	niedriger Wuchs, geflügelte Hülsen in sehr jungem Zustand als Gemüse essbar, spargelähnlicher Geschmack, sehr schöne purpurne Blüten; alte historische Gartenpflanze Aussaat ab April
Ko02	Italienischer Palmkohl 'Negro Romano' (<i>Brassica oleracea</i> convar. <i>acephala</i> var. <i>palmifolia</i>)	bis ca. 0,8 m hoch, schon im 19. Jh. bekannte Kohlform, attraktive schopartige Blattstellung, als Zierkohl im Kübel eine Augenfang; Vorkultur ab März, Pflanzung ins Freiland ab April
Ko01	"Altmärker Braunkohl" (<i>Brassica oleracea</i> var. <i>sabellica</i> f. <i>sabellica</i>)	eine Grünkohlform, bis 2 m hoch werdende Regionalsorte der Altmark, vom Ehepaar Heller von dort erhalten, gewellte blaurote bis grüne Blätter, macht übrigens, v.a. zusammen mit seinen gelben Blüten im 2. Jahr auch als Zierform im großen Topf eine sehr gute Figur

Besondere Hinweise: 2003 wurden durch Studenten der Berliner HUMBOLDT-Universität unsere oben angebotenen Salate einer eingehenden Versuchsprüfung mit gutem Resultat unterzogen; die Empfehlung an Rübchen (Teltower, Bayrische) und Rote Bete entstammt unserem eigenen Testanbau.



Färberpflanzen wieder auferstanden?

Verglichen mit früheren Zeiten wird unsere direkte Lebenswelt immer bunter. Seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts beruht das fast ausschließlich auf synthetischen Farben. Früher wurden aus Früchten, Samen, Blüten, Blättern oder Wurzeln Farbstoffe gewonnen, mit denen Textilien gefärbt, Bilder und Kunstwerke entstanden und Häuser sowie Hausrat angemalt wurde. Färberwaid (blau) und Saflor (gelbrot) bildeten im 14. bis 17. Jahrhundert in Thüringen die Basis ganzer Industrien. Ähnliche Bedeutung hatten z.B. die rotfärbenden Wurzeln des Krapp in der Uckermark sowie im Oderbruch oder auch der Färberwau, der das beständigste Gelb lieferte. „Das gab ihnen in der Schlacht ein schreckliches Aussehen“, weiß Julius Caesar in seinem Gallischen Krieg zu berichten, wenn er auf die keltischen Krieger Britanniens zu sprechen kommt, die sich mit dem Blau des wild vorkommenden Färberwaid eine Kriegsbemalung zulegte. Nimmt man noch das Krapprot und Weiss hinzu, hat man schon die hauptsächlichlichen Uniformfarben späterer Jahrhunderte beisammen. Noch Napoleon kümmerte sich deswegen intensiv um den Krappanbau in seinem Kaiserreich. Eine Militärgeschichte von Pflanzenfarben wäre denkbar. Jedenfalls war allein schon für kriegerische Zwecke der Bedarf an solchen Farbstoffen riesig.

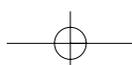
Bis auf kleine Rest- und Versuchsanbauten ist dieser Anbau zusammengebrochen. Naturfarben sind indess wieder im Kommen, v.a. wenn sie aus ökologischem Anbau kommen. Allein für Krapp halten Wissenschaftler der Universität Bristol eine Anbaufläche von 125.000 ha in Europa für möglich. Worauf beruht dieser Optimismus? Zunehmende Allergien auf synthetische Stoffe, gesteigertes Umweltbewusstsein, die Nachfrage der Lebensmittelindustrie nach natürlichen Farbstoffen, der Gründe wären viele anzuführen.

Jeder kann an diesem „Boom“ teilnehmen, denn die Färberpflanzen im kleinen Maßstab Anbauen und Färben ist auch für Privatleute keine große Kunst.

Am02	Färberamaranth (Amaranthus spec.)	tiefrote Form des Amaranth, färbt Lebensmittel, Textilien, Wandanstriche und Haut; ein tiefes Purpur-Rot löst sich vor allem beim Kochen in Wasser
Wa01	Färberwaid (Isatis tinctoria)	lieferte einst den Farbstoff Indigo (jeansblau), wurde später durch das bessere Indigo des asiatischen Indigostrauchs (Indigofera) verdrängt und vollends durch die synthetische Herstellung von Indigoblau seit Ende des 19. Jhdts.
Re01	Resede, Wau (Reseda luteola)	bis 1,2 m, färbt gelb, hie und da auch wild vorkommend
Fa01	Färberkamille (Anthemis tinctoria)	dotterblumengelbe, margeritenförmige Blüte, auch auf trockenen Standorten gut kommend
Saf01	Saflor, Färberdistel (Carthamus tinctorius)	etwa 1 m hoch, gelbrote "feuerfarbene" Blütenblätter wurden früher zum Färben von Stoffen und Speisen, z.B. der Spreewälder Gelben Suppe, genutzt – und als gefälschter Safran zum Betrügen. Auch heute ist noch häufig Saflor drin, wo Safran darauf steht.

Kräuter für Küche und Wohlbefinden

Hy01	Ysop - mit blauer Blüte (Hyssopus officinalis)	blaublühender Halbstrauch, antike Heilpflanze, kann auch als Küchengewürz eingesetzt werden oder als Zierpflanze, z.B. als Beetumrandung, Blüte Juni-August, sonnig u. trocken – nur Abholung als Pflanze in Greiffenberg
Hy02	Ysop - mit weißer Blüte (Hyssopus officinalis)	weißblühender Variante, sonst wie vorhergehende Pflanze – nur Abholung als Pflanze in Greiffenberg
H03	Ysop - mit rosa Blüte (Hyssopus officinalis)	rosablühende Variante, sonst wie vorhergehende Pflanze – nur Abholung als Pflanze in Greiffenberg
Sa01	Echter od. Garten-Salbei blau blühend (Salvia officinalis)	aromatisches Küchengewürz, bereits im Altertum als Heilpflanze genutzt, gute Bienenpflanze, Blüte Juni-Juli, warmer, windgesch. Kalkboden, Saat März/April
Sa02	Echter od. Garten-Salbei weiß blühend (Salvia officinalis)	weiße Variante, bei uns etwas weniger kräftiger Wuchs als die vorhergehende Pflanze
Ga04	Mexikanisches Teekraut (Chenopodium ambrosioides)	stark aromatisches Kraut, in der Texmex-Küche als "Epazote" im Handel, kann auch zum Ausräuchern gegen Mücken verwendet werden, kann giftig wirken
Re02	Duftresede (Reseda odorata)	grünlich-gelbliche Blüten, alte Duftpflanze, Zierpflanze, Anfang des 19. Jh. nach Brandenburg gekommen
We01	Weinraute - teilweise panaschiert (Ruta graveolens)	wie viele unserer Gewürze aus dem Mittelmeerraum kommend, schon in der Antike als Heilpflanze genutzt, auch zum Würzen von Salaten, Suppen und Soßen geeignet; Halbstrauch, Blüte Juni-August, Saat April/Mai



Tag02	Gewürztagetes (<i>Tagetes signata</i>)	stark duftende, kleinblütige Tagetes mit kleinfiederigem Laub, soll in Mexiko in Tees und Eis für Apfelaroma sorgen, jedenfalls schmeckt sie den Schnecken nicht so toll
Art01	Eberraute (<i>Artemisia abrotanum</i>)	Wermutverwandter mit kräftigem Duft, der ihm auch den Namen „Stabewurz“ einbrachte; Halbstrauch bis 1 m hoch, Blüte Aug.-Sept., früher regionale Sorten (Oberlausitzer ..., Erfurter ...), Vermehrung durch Stecklinge; frühe Aussaat, Vorkultur
Pim01	Pimpinelle (<i>Sanguisorba officinalis</i>)	bewährtes Küchenkraut, das über Jahre schon im zeitigen Frühjahr frisches Grün liefert
Jo01	Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>)	altbekannte Heilpflanze, mit ihren gelben Blütensträußen auch eine schöne Gartenzierde
Kam01	Römische Kamille (Edelkamille) (<i>Anthemis nobilis</i>)	Teekraut mit beruhigender Wirkung; 30-50 cm hoch, Blüte Juni-August, Aussaat April, Ernte ab Juni, mehrjährig
He01	Heiligenkraut (<i>Santolina chamaecyparissus</i>)	angenehm harzig duftendes Heilkraut, schon im Mittelalter in Verwendung, soll gegen giftige Bisse wirken
Di01	Dill (<i>Anethum graveolens</i>)	das klassische Gurkengewürz, v.a. in der slawischen Küche weit verbreitet; bis 1 m hoch, Saat im April (f. Kornernte), als Einlegegewürz auch später
Kor01	Koriander (<i>Coriandrum sativum</i>)	Früchte und Blätter schmecken völlig verschieden, grundständige Blätter munden frischer als die stengelständigen, unverzichtbarer Bestandteil jeder Currymischung; niedrigbleibend, liebt sandig-kalkh. Boden; Saat März/April, Blüte Juni-Juli, Reife Aug.-Sept.
Mar01	Mariendistel (<i>Silybum marianum</i>)	attraktiv weiss gefleckte Blätter, alte Heilpflanze, ihr Wirkstoff wird auch heute noch bei Leberleiden eingesetzt, die Wurzel kann angeblich wie Schwarzwurzel zubereitet werden; meist einj., bis 2 m hoch, Blüte Juli-aug., Aussaat März/April, auf 50x20 cm vereinzeln, liebt sonnigen, windgeschützten guten Boden
Ri02	Gartenringelblume (<i>Calendula officinalis</i>)	altbekannte Heilpflanze sowie klassische Bauerngartenpflanze, in gelb-orangen Farbtönen; einjährig, bis 80 cm hoch, Blüte Juni-Oktober, Aussaat ins Freiland v. März-Juli

Beschreibung und Kulturhinweise u.a. nach HEEGER, Handbuch des Arznei- und Gewürzpflanzenbaues, Berlin 1956



Lierpflanzen

Ko01	Kornrade (<i>Agrostemma githago</i>)	früher neben Kornblume und Klatschmohn eins der häufigsten und mit ihren rosaroten "Sternen" attraktivsten Getreide"unkräuter", heute fast nur noch auf den roten Listen der gefährdeten Wildpflanzen zu finden, samt sich auf offenem Boden leicht aus
Ri01	Ackerringelblume (<i>Calendula arvensis</i>)	inzwischen sehr selten gewordene Ackerwildkrautpflanze, bildet bis in den November hinein ein Meer von etwa eurostückgroßen dottergelben Blüten
Kar01	Wilde Karde (<i>Dipsacus silvestris</i>)	bis zu 2 m, dekorative, distelartige Pflanze, auch als Trockenpflanze schön, samt sich leicht selbst aus
Kar02	Weberkarde/Echte Karde (<i>Dipsacus sativus</i>)	der Wilden Karde sehr ähnliche Distel, Fruchtstände fanden früher für Webstuhlspindeln Verwendung, historische Nutzpflanze
Kö01	Königskerze weiß blühend (<i>Verbascum nigrum</i>)	samenechte Variante der Schwarzen Königskerze, weiße Blüten mit auffallend violett-wolligen Staubfäden, über 1 m Höhe erreichend

Blume, ahd. bluama, mhd. diu bluome, schw. blomma, auch Dasypodius 76 stellt auf die blum, bei Luther ist die blume entschieden.

Tag01	Tagetes „Striped Marvel“ (<i>Tagetes patula</i>)	attraktivste Tagetes, entspricht der alten deutschen „Ehrenkreuz“, mit ihren Längsstreifen auf den Blütenblättern ist diese blühwillige Garten- und Schnittblume eine Überraschung für jeden Gartenfreund; 25-50 cm hoch, reichverzweigt; ab März ins Frühbeet, pikieren und nicht vor Ende Mai ins Freiland
Fi02	Rostfarbiger Fingerhut (<i>Digitalis ferruginea</i>)	rostfarben orange blühende, eher niedrigere Fingerhutart, in allen Pflanzenteilen sehr giftig! Aus SO-Europa, 2- u. mehrjährig; den sehr feinen Samen ab Juni aussäen, später auslichten u. ggf. verpflanzen
Ne01	Gartenfedernelke (<i>Dianthus plumarius</i>)	schon zu Barockzeiten in den Schloßgärten weit verbreitet, bis etwa 25 cm hoch, winterhart, Polsterform, in Blütenform und Blütenfarbe (weiß - rosa) changierend. Diese Blumen haben von Greiffenberg aus ihren Weg gefunden u.a. bis in den Bot. Garten von Paris, ins Rubenshaus in Antwerpen und in andere Schloßgärten.
Glo01	Marienglockenblume (<i>Campanula medium</i>)	große, tiefblaue Glockenblüten, dicht am Haupttrieb sitzend; für sonnigen, warmen Standort, keine Staunässe
Cosm01	Cosmic Orange (<i>Cosmos sulphureus</i>)	Cosmea, stark verzweigt, kugelig wachsend, ca. 40 cm hoch, attraktive Zierpflanze; wünscht guten Boden und sonnigen Standort Aussaat ab März im Frühbeet, Mitte Mai auspflanzen, 40 x 40 cm
Ak02	Akelei (<i>Aquilegia vulgaris</i>)	purpurfarbene gefüllte Akelei, wie sie schon Im Garten von Eichstätt von Basilius Besler zur Zeit des dreißigjährigen Krieges gezeichnet wurde; 40 - 80 cm hoch, Blüte Mai-Juni, Aussaat April- in Kasten oder Freiland, einjährig - ausdauernd
Mai		
Na01	Nachtviole (<i>Hesperis matronalis</i>)	angenehm duftend, bis 1 m hoch, violett blühend, z.T. mit Weissstößen, seit dem 15. Jhd. kultiviert, Charakterpflanze alter Bauergärten, Zauberpflanze; 40 - 80 cm hoch, Schnittblume, Blüte Mai-Juni, Aussaat Juni, ausdauernd
Bals01	Balsamine (<i>Impatiens balsamina</i>)	Balsaminen wirken vorteilhaft als Beetstreifen, auch für Balkonkästen geeignet, benötigen nährstoffreichen, feuchten Boden, ca. 30 cm hoch
Kug01	Kugeldistel (<i>Echinops sphaerocephalus</i>)	etwa 1,5 m hoch, stahlblaue kugelförmige Distelblütenköpfe im 2. Jahr, sehr attraktive Gestalt, ausdauernd, als Gartenpflanze seit dem Mittelalter bekannt; Aussaat ab März, auch Stecklingsvermehrung
Tri01	Weisse Trichtermalve (<i>Malope trifida</i>)	einjährige Sommermalve, etwa 80 cm hoch, ein weißes Meer von Becherblüten, Sommerblüher; Aussaat direkt ins Beet (auf 30 x 30cm vereinzeln) oder Anfang April in Topf, später auspflanzen
Tri02	Rote Trichtermalve (<i>Malope trifida</i>)	wie vorhergehende, nur mit hellroter Blütenfarbe
Fas01	Fasermalve (<i>Abutilon theophrastii</i>)	auch „Chinesischer Hanf, Chinesische Jute“ genannt, einst als Faser- und Heilpflanze für die Papier- und Ölproduktion kultiviert, attraktive Samenstände
Ram01	Ramtil (<i>Guizotia abyssinica</i>)	gelbe Asteraceenblüte, etwa 0,8 m hoch, v.a. in Ostafrika und Indien als Ölpflanze angebaut, Vogelfutter, wird auch pharmazeutisch genutzt
Ai01	Aibika (Gelbe Schönmalve) (<i>Abelmoschus manihot</i>)	über 2 m hoch, Herkunft aus Ostasien, sehr attraktive gelbe, handtellergröße Blüten, bei uns wohl v.a. fürs Gewächshaus geeignet, die Blätter und Früchte werden in den Tropen gedünstet gegessen; im März ins Frühbeet, pikieren u. ab Mitte Mai ins Freiland (geschützt), besser Terrasse, Balkonkübel oder Gewächshaus
Ma02	Stockrose (<i>Althaea rosea</i>)	traditionelle Bauergartenpflanze, kann mehr als 2 m hoch werden, Farbmischung
Ma03	Algier-Malve (<i>Malva sylvestris</i> ssp. <i>mauretica</i>)	kräftig purpurfarbene, dunkler gestreifte Blüten, Modepflanze des 19. Jh., z.T. auch als Heilpflanze und vereinzelt zur Gründüngung angebaut
Lein01	Roter Lein (<i>Linum grandiflorum</i>)	einjähriger, leuchtend roter Lein, passt ausgezeichnet zu seinen blaublütigen Verwandten, gelangt im Freiland bei uns nur selten zur Samenreife
Lein02	Blauer Lein (<i>Linum usitatissimum</i>)	einjährige typisch blaue Form des Öl- und Faserlein, auch für magere Böden geeignet
Lein03	Blauer Staudenlein (<i>Linum perenne</i>)	als dauerhafte, winterharte Staude den ganzen Sommer über ein unermüdlicher Blüher
Lein04	‘Hohenheimer Weißblühender’ (<i>Linum usitatissimum</i>)	weissblühende Variante des normalerweise blauen Faserleins; alte Züchtung der Hohenheimer Saatuchtanstalt (verm. um 1930)
Mo01	Klatschmohn-Sortiment (<i>Papaver spec.</i>)	verschiedene Farb- und Formvarietäten: rot, weiß, rosa gebändert, berandet, manchmal auch gefranst, lassen Sie sich überraschen!
St01	Stachelmohn (<i>Argemone alba</i>)	Mohnblüte, aber cremeweiß; attraktive Zierpflanze, Herkunft aus Mittelamerika; Aussaat März/April in Töpfe, nach Mitte Mai ins Freiland verpflanzen, sonnig, sandiger Standort, Sommerblüher
Fuch01	Fuchsschwanzamaranth (<i>Amaranthus cruentus</i>)	Rispenfuchsschwanz, dunkelrote, Hängerrispenform des Amaranth, für Zierbeetbepflanzung und zum Schnitt (trockengeeignet), ca. 1 m hoch; einjährig, Aussaat ab Ende April (frostempfindlich)



Tabak, m. nicotiana tabacum, früher und noch mundartlich auch tobák, tóbak, túbak (...). bezeichnet ursprünglich (in der indianischen Mundart der Insel Guanahani) die durch Wickeln eines Maisblattes gemachte zylinderförmige Rolle, die mit dem trockenen Kraut gefüllt, an dem einen Ende angezündet (...).

Tabak - Er kann auch eine Zierde sein

Tabak: Wie kommt der Tabak zu seinem Namen? Die Ureinwohner Kubas und Haitis rauchten Tabak, den sie in ein trockenes Mais- oder Tabakblatt einwickelten. Diese Rauchrolle hieß bei Ihnen „tabago“. Die Spanier übernahmen die Bezeichnungen auch für die Pflanze und so gelangte das neue Wort in viele europäische Sprachen.

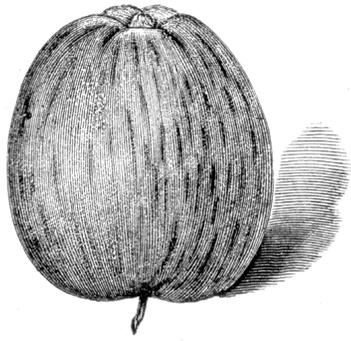
Die Wildarten des Tabak kommen von Natur aus nur in den tropischen und subtropischen Gebieten der Erde vor. Mit Columbus und seinen Nachfolgern gelangt der Tabak aus Mittel- und Südamerika als botanische Besonderheit nach Europa, zuerst v.a. in Botanische Gärten. Mit der Zeit entwickelte der Mensch Sorten, die besser an das kältere Klima in Mitteleuropa angepasst waren. Spitzenqualität ist unter hiesigen Klimabedingungen allerdings auch heute nicht zu erwarten. Ende des 17. Jh. gab es in Westeuropa bereits einen wirtschaftlichen Tabakanbau, von hier verbreitete sich die Pflanze bis zum Ende des 18. Jh. nach Asien, Afrika und Australien.

In Brandenburg ist die Uckermark ein traditionelles Tabakanbaugebiet, auch wenn die Anbauflächen im letzten Jahrzehnt massiv zurückgegangen sind. Der Tabakanbau nahm einst v.a. in der Uckermark mit den Hugenotten einen großen Aufschwung.

Die Zeugnisse dieser regionalen Sonderkultur erhält und zeigt das in den letzten Jahren im Nordosten Brandenburgs aufgebaute Tabakmuseum in Vierraden. Mit seinen Ausstellungen und Demonstrationenkulturen – und nicht zuletzt dem schönen Café – ist es immer einen Besuch wert.

Ta01	Waldtabak (<i>Nicotiana sylvestris</i>)	bis 1,7 m hoher Wildtabak mit bis zu 15 cm langen, weißen Blütenröhren, auch als Kübelpflanze geeignet
Ta03	Virginischer oder Echter Tabak (<i>Nicotiana tabacum</i>)	bis ca. 2 m hoher, moderner Industrietabak, attraktive, rosa blühende Grundlage der Rauchwarenindustrie, hat Greiffenberg vom Tabakmuseum Vierraden erhalten
Ta04	'Scharlachkönig' (<i>Nicotiana x sanderae</i>)	gärtnerisches Kreuzungsprodukt, dunkel scharlachrot blühender Ziertabak, etwa 60 cm hoch, attraktive Zierpflanze, für Kübel und Blumentopf geeignet
Ta04	'Schwabacher FD Landsorte' (<i>Nicotiana rustica</i>)	fränkischer Bauertabak
Ta05	'Geudertheimer' (<i>Nicotiana tabacum</i>)	breit eiförmige Blattspreite, mit kurzem Halsstiel, Herkunft Baden
Ta06	'Dresden' (<i>Nicotiana tabacum</i>)	schmal-lanzettliche Blattspreite, Virginiatabak

Anbauhinweis: Tabak ist frostempfindlich und wärmebedürftig. Aussaat des sehr feinen Saatguts im März/April in Anzuchtbeet oder Topf, Vorkultur bei > 15 °C, ab etwa Mitte Mai (Spätfröste abwarten) ins Freiland oder Balkonkübel, sonnig, nicht windausgesetzt, Pflanzenabstand 0,5-1 m.



Apfel, m. pomum (...) ein für die europäische sprachgeschichte bedeutsames Wort unserer urzeit, denn es erweist, wie affe, zusammenhang zwischen Kelten, Deutschen, Litauern und Slaven, auszerhalb dessen grenze Griechen, Römer und Romanen liegen; viel gäbe man darum, der goth. benennung sicher zu sein, noch mehr, die getische, dakische zu wissen.

Äpfel und Birnen

„Der Danziger Kantapfel, ein Fall für die Genbank?“ fragte die „Berliner Zeitung“ im Oktober 2000 in einem Bericht über die historische Obstanlage des v. Arnim´schen Parkgartens in Criewen/Oder. Eine freundliche Reportage über einen von inzwischen sechs regionalen Obstsortengärten in Brandenburg, in denen Mitglieder des VERN seltene, sonst kaum erhältliche Sorten pflegen. Falls sie dann doch mal jemand für den Privatgarten haben will, über unseren Mitgliedsbetrieb, die **Baumschule Fischer (Steinfurter Allee 35, in D-16230 Lichterfelde bei Eberswalde, (Telefon 03334.21 91 39)** wird - je nach Wunsch als Hoch-, Halb- oder Viertelstamm - jede gewünschte Sorte auf geeigneter Unterlage angefertigt. Ein Jahr müssen Sie allerdings warten, dafür erhalten Sie auch genau das, was Sie bestellt haben. In einem kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekt wurde nämlich ermittelt, daß etwa 30 % der gehandelten Obstsorten falsch ausgezeichnet sind. Selbst Fachleute können dies nicht vor dem Blüh- und Fruchtstadium feststellen. Also, wenn Sie sichergehen wollen, bei ausgefallenen Wünschen lieber doch etwas warten!

Nachfolgend sind eine Auswahl von gebräuchlichen, ständig vorrätigen Sorten mit Unterlagen genannt, diese erhalten Sie - bitte vorher anfragen - direkt zur Abholung bei der Baumschule Fischer (Adresse s.o.). Suchen Sie eine ganz bestimmte Sorte, so fragen Sie einfach Herrn Peter Fischer danach. Vielleicht führt er sie in seinem Sortiment.

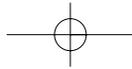
Ach, und außer Äpfel gibt es bei Peter Fischer ab Anfang Mai auch Paradiesäpfel, Jungpflanzen historischer Tomatensorten stehen zur Abholung für Sie bereit.

Äpfel - gebräuchliche Sorten, je nach Wunsch als Hoch-, Halb- oder Viertelstamm

Ap01	Gravensteiner	Ap02	Goldparmäne	Ap03	Jacob Fischer	Ap04	Rheinischer Bohnapfel
Ap05	Roter Boskoop	Ap06	Dülmener Rosenapfel	Ap07	Gewürzluiken	Ap08	Prinzenapfel
Ap17	Apfel aus Herrenhut	Ap18	Klarapfel	Ap19	Hasenkopf	Ap20	Finkenwerder Herbstprinz
Ap21	Kasseler Renette	Ap22	Roter Eiserapfel	Ap23	Pommerscher Krummstiel	Ap24	Geheimrat Dr. Oldenburg
Ap25	Cox Orange	Ap26	Grahams Jubiläumsapfel	Ap27	Rheinischer Bohnapfel	Ap28	Lausitzer Nelkenapfel
Ap29	Riesenboiken	Ap30	Charlamowsky	Ap31	Geflammter Kardinal	Ap32	Alter Hannoveraner

Birnen - gebräuchlich, je nach Wunsch als Hoch-, Halb- oder Viertelstamm

Bi01	Gute Luise	Bi02	Clapps Liebling	Bi03	Konferenzbirne	Bi04	Gellerts Butterbirne
Bi05	Gräfin von Paris	Bi06	Alexander Lucas				



Pflaumen, Mirabellen, Kirschen

Ki01	Büttners Rote Knorpel	Ki07	Werdersche Braune	Ren02	Graf Althann Reneklode
Ki02	Hedelfinger Riesen	Ki08	Morellenfeuer (Sauerkirsche)	Pfl04	Anna Späth
Ki03	Große Schwarze Knorpel	Ki09	Koröser Weichselkirsche (Sauerkirsche)	Pfl05	The Czar
Ki04	Dönissens Gelbe	Pfl01	Hauspflaume	Mi01	Nancymirabelle
Ki05	Große Germsdorfer	Pfl02	Bauernpflaume	Ren01	Oullins Reneklode
Ki06	Kassins Frühe	Pfl03	Wangenheimer		

Weitere seltene Apfelsorten, erhältlich als Reiser (Termine beachten!) oder auf Vorbestellung als pflanzfähige Keister

Hier finden Sie Kurzbeschreibungen von seltenen, teilweise regionalen Sorten. Von diesen Sorten erhalten Sie von der Baumschule Fischer auf Anforderung Edelreiser zum Selbstgebrauch (Vorbestellung bis Mitte Januar). Sofern sie einen gemäß ihren Wünschen schon veredelten Baum möchten, so lassen Sie das die Baumschule Fischer wissen.

Alle Obstkäufe bitten wir, direkt mit der Baumschule Peter Fischer zu tätigen. Bezüglich der Preise und Abwicklung setzen Sie sich bitte auch mit der Baumschule Fischer direkt in Verbindung.

Ap09	Altländer Pfannkuchen	Altes Land bei Hamburg, um 1840, Lagerapfelsorte, mittelgroße Frucht, vielseitig verwendbar, guter Hausapfel, besonders für norddt. Lagen
Ap10	Baumanns Renette	aus Belgien, um 1800, als roter Weihnachtsapfel früher bekannt, lagerfähig, mittelgroße Früchte, säuerlich
Ap11	Apfel aus Lunow	Zufallssämling, vor 1920 bei Eberswalde gefunden, mittelgroßer Lagerapfel, vielseitig verwendbar, nicht in trockenen Lagen
Ap12	Danziger Kantapfel	erste Beschreibung um 1760, roter, mittelgroßer Lagerapfel, würzig-säuerlicher Geschmack
Ap13	Croncels	1869 aus Frankreich, gelbe Frucht, für Frischverzehr, nur kurz lagerfähig, aromatisch süßsauerlich
Ap14	Kaiser Wilhelm	Findlingssorte, seit 1877 verbreitet, großfrüchtiger, roter Lagerapfel, starkwüchsig und spättragend (für Kleingärten kaum zu empfehlen)
Ap15	Hammerstein	1895, Züchtung aus Geisenheim, mittelgroß, gelbgrünlich, wärmeliebend, für mildere Lagen
Ap16	Landsberger Renette	um 1850 von Landsberg/Warthe, mittelfrüchtiger Winterapfel, breit anbaufähig

Ausgewählte Termine 2004

Sofern nicht anders vermerkt, direkt am Vereinssitz und Schaugarten in Greiffenberg

Saatgut- und Samenkundeseminar

7.2. – 8.2., Sa - So, 10 - 16 Uhr Seminar für Studenten (Voranmeldung, Unkostenbeitrag) Technische Saatgutaufbereitung, Lagerung, Qualitätsprüfung, Gerätekunde, Theorie mit praktischen Übungen, Sorten- und Artenkunde landw. und gärtnerischer Nutzpflanzen

Pflanzkartoffeltag

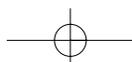
20. März, Samstag, ab 9 Uhr Abgabe seltener und besonderer Kartoffelsorten, Verkauf biologischer Saatkartoffeln an Kleinverbraucher, Informationen rund um die Kartoffel

Kartoffelverkauf

27. März, Samstag, 13 - 17 Uhr Naturschutzstation Malchow/Berlin Abgabe seltener Kartoffelsorten, Anbauberatung und Information

Maifest

1. Mai, Samstag, 9 - 16 Uhr Abgabe von Tomatenjungpflanzen und Saatgut, Gartenführungen, Anbauberatung



Gartentag

8. Mai, Samstag, Naturschutzstation Malchow/Berlin Jungpflanzenverkauf (v.a. Tomaten, Gurken)

Baumblütenfest, Umweltwerkstatt Unteres Odertal e.V.

8. Mai, Samstag, Parkgarten Criewen/Oder, Verschiedene Darbietungen Jungpflanzenverkauf, Garten- und Parkbesichtigungen

Tag der offenen Tür

15. Mai, Samstag, 9 - 16 Uhr Samen- und Pflanzenabgabe, Information und Beratung, Präsentationen

Traditionelles Gartenfest

16. Mai, Sonntag, 14 - 17 Uhr Ehm-Welk-Museum Angermünde Ausstellung, Samen- und Pflanzenabgabe

Brandenburger Landpartie

12.-13. Juni, Sa - So, Beratung, Informationsangebote, Gartenführungen

Feldtag i. Z. mit BEL e.V.

3. Juli, Samstag, 10 Uhr Treffpunkt Gut Wilmersdorf, um Anmeldung wird gebeten. Seminar zu landwirtschaftlichen Erhaltungskulturen, Feldrundgang und Versuchsanlagenführung

Sommerfest

22. August, Sonntag, 10 - 16 Uhr Gartenführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und -verkostung

10. Niederlausitzer Apfeltage des Naturparks

18. - 19. September, Sa - So, 10 - 18 Uhr, Hohenleipisch, Niederlausitz Traditionelle, diesmal etwas grössere Obstschau im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Kursangebote VERN e.V. / Saatgutwerkstatt in Greiffenberg 2004

Eintageskurs Selektion

25. Juni, 10 - 15 Uhr Saatgutreinigung und -aufbereitung von landwirtschaftlich-gärtnerischen Nutzpflanzen Saatgutwerkstatt des VERN in Greiffenberg und Gut Wilmersdorf

Voranmeldung erforderlich (VHS-Kurs) Für Auszubildende landw.-gärtnerischer Berufe, interessierte Landwirte, Gärtner, Studenten

Angewandte Samenkunde, praktische Übungen an Spezialgeräten zur Saatgutaufbereitung und Aspekte des Saatgutrechts

Zweitagesseminar „Gewinnung von Saatgut aus dem Hausgarten“

26. Juni - 27. Juni, Samstag, 10 - 15 Uhr Sonntag 10 - 15 Uhr Auswahl, Ernte, Aufbereitung und Qualitätskontrolle von Gemüse- und Zierpflanzensamen (VHS-Kurs)

Saatgutwerkstatt und Schaugarten des VERN e.V. in Greiffenberg

Voranmeldung erforderlich Für Privatpersonen und Kleingärtner

Theorieteil mit praktischen Übungen, Inhalt des Seminars sind Kenntnisvermittlung zur Biologie wichtiger Gemüse- und Zierpflanzen, praktische Übungen zur Saatgutgewinnung und Aufbereitung mit Hilfsgeräten; sachgerechte Saatgutlagerung und Qualitätskontrolle wird erläutert und mit geeigneten Versuchen gezeigt

Ausgewählte Schaugärten in Brandenburg

VERN e.V.
Burgstrasse 20
16278 Greiffenberg
Telefon 033334.70 232

Byhleguhrer Strasse 17
03096 Burg/Spreewald
Telefon 035603.691 24

Königsstr. 62
15377 Buckow
Telefon 033433.201

Dr. Max-Kienitz-Weg 2
16259 Bad Freienwalde
Telefon 03344.35 82

Prenzlauer Allee 28
17268 Templin
Telefon 0162-8978991

Gesellschaft zur Wirtschaftsförderung
Am Bahndamm 11
19309 Lenzen
Telefon 038792.92 4 - 0

Königin-Luise-Strasse 49
14195 Berlin
Telefon 030.832 297 49

Dorfstrasse 19
16306 Criewen
Telefon 03332.511 110

c/o Klaus Dietrich
Finsterwalder Strasse 10
04928 Plessa
Telefon 03533.510 261

Heideweg 3
15926 Langengrassau
Telefon 035454.740 55

Breite Strasse 14
16303 Vierraden
Telefon 03332.220 21

Lehr- und Schaugarten Greiffenberg/Uckermark

Als länderübergreifendes Koordinationszentrum für den Erhalt historischer Kulturpflanzen unterhält der VERN e.V. an seinem Zentralstandort neben dem Lehrgarten mit hunderten von besonderen Kulturpflanzen im Anbau eine eigene Samensammlung mit mehr als 2000 Akzessionen.

Arznei- und Gewürzpflanzengarten Burg

Im Biosphärenreservat Spreewald gelegen, beherbergt der Garten neben Obstgehölzen, Arznei- und Gewürzpflanzen auch alte Kartoffel- und Getreidesorten. In Veranstaltungen zur Naturheilkunde wird der Garten für Umweltbildung und Tourismus genutzt.

Drei Eichen Besucherzentrum

Schulungsraum, Umweltlabor und Übernachtungsmöglichkeiten, Voraussetzungen für erlebnisreiche Naturerfahrungen, für Projekte, Seminare.

Haus der Naturpflege

Ausstellungen mit ökologisch bewirtschaftetem Schau- und Lehrgarten. Das Haus der Naturpflege ist eng verbunden mit dem Namen der Familie Kretschmann.

Lehmanngarten Templin

1912 von Prof. G. Lehmann als botanischer Garten am ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasium angelegt, bildet er mit einer Auswahl von Wild- und Kulturpflanzen einen wichtigen Knoten im VERN -Netz.

Naturlehrgarten Lenzen

Der Naturlehrgarten ist eine touristische Sehenswürdigkeit mit über 500 Pflanzenarten, darunter einer großen Zahl von Färbe-, Heil- und Gewürzpflanzen. Erhaltungsschwerpunkte sind Obstgehölze, Färberpflanzen und alte Kartoffelsorten.

Domäne Dahlem

Mitten in der Großstadt gelegen, werden als ein Arbeitsaspekt des agrarhistorischen Museums auf größeren Ackerflächen hinter dem Gutshof auch alte Kartoffel- und Getreidesorten vermehrt.

Parkgarten Criewen

Etwa 1820 als Gärtnerei der Familie von Arnim angelegt und Teil des v. Arnim'schen Saatzuchtbetriebs, hat der Parkgarten eine lange traditionsreiche Geschichte.

Pomologischer Schaugarten Hohenleipisch-Döllingen

Mit Unterstützung durch den Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft verbindet das Streuobstprojekt die Pflege der lokalen Obstbautradition und den Erhalt alter Obstsorten mit der Entwicklung neuer Vermarktungswege

Höllberghof Langengrassau

Er ist ein nach historischem Vorbild von etwa 1800 errichteter Bauernhof mit Wirtshaus, Bauerngarten und Ausstellungen. Einen besonderen Aspekt stellen Schutz und Demonstration von Ackerwildkräutern dar, ergänzt durch die Haltung alter Nutztierassen.

Tabakmuseum Vierraden

Das Museum (mit Café) in einer restaurierten Tabaktrockenscheune stellt Zeugnisse des jahrhundertelangen Tabakanbaus in Brandenburg aus.

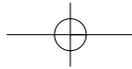
Saaten & Taten von Dreschflegel



Dreschflegel ist eine Gruppe von Menschen, die auf sieben Gärtnerhöfen über Deutschland verteilt biologische Saatgutvermehrung und -züchtung betreibt. Wir sind den Anbauverbänden Gää, Bioland, Demeter und Naturland angeschlossen. Die folgenden Sorten sollen das Angebot in diesem Compendium ergänzen – wer uns und unser komplettes Sortiment näher kennenlernen möchte, kann unsere Broschüre Saaten & Taten bestellen oder im Internet nachlesen. Wir freuen uns über regen Austausch!

Die Dreschflegel, Postfach 1213, 37202 Witzenhausen, Telefon 05542.50 27 44, Fax 05542.50 27 58, dreschflegel@biologische-saaten.de, www.dreschflegel-saatgut.de

12556	Radicchio 'Palla Rossa'	ist ein feinherber Herbstsalat mit runden Köpfen aus roten Blättern mit weißen Rippen. Er verträgt leichte Fröste. v/s VI-VII, pflanzen bzw. vereinzeln auf 30 x 30 cm
12332	Winterendivie 'Grüne Große Krause'	wegen ihres fein gekrausten Blattes geschätzte Frisée-Endivie, der Salat für den Herbst! Sie muß zeitig gesät werden, die Rosetten sind dann größer, geschlossener und zarter. Zusätzliches Bleichen durch Zubinden oder Abdecken mit Tonhauben ist möglich. Endivien ertragen leichte Herbstfröste, v/s VI-VII, 40 x 50
13423	Salatrauke, Ruca	hat einen kresse-nussartigen Geschmack. Sie ist reich an Vitaminen und wertvollem Senfö. Die Blätter werden wie beim Schnittsalat geschnitten und in Salaten, Quark oder auch gekocht verwendet. Ganzjähriger Anbau durch Folgesaaten alle 2-3 Wochen. Im Sommer gut feucht halten. Frostfest bis -15°C
19091	Zackenschote	Ausdauernde Salatpflanze aus Polen und Russland, deren junge Blätter und Triebe im Frühjahr als Gemüse gedünstet werden. s II-III, keimt langsam und unregelmäßig
22345	Weißkohl 'Marner'	weiß fester, runder Lagerkohl, v ab II, zur Einlagerung IV
22369	Spitzkohl, Filderkraut	50 cm große, spitz zulaufende Köpfe mit leichter Schärfe, auf dem Strunk bis April lagerfähig, ergibt ein schmackhaftes Sauerkraut, die Pflanzen sind sehr groß. v A IV
22543	Wirsing 'Hammer'	blaugrün mit stark gekräuseltem Blatt. v ab II
22234	Rotkohl 'Schwarzkopf 2'	mittelspäte Sorte mit großem Umblatt und hochrunden, festen Köpfen. besonders zur Einlagerung. v IV
25079	Kohlrabi 'Superschmelz'	ist sehr groß und kann über mehrere Wochen geerntet werden. Die Basis verholzt, aber das Innere bleibt selbst bei den größten Exemplaren zart und saftig. Superschmelz ist im Keller lagerfähig bis ins Frühjahr. v II-VII, braucht den doppelten Platz wie andere Kohlrabis
24041	Rosenkohl 'Harald 51'	eher niedrige Pflanze mit Röschen von exzellentem Geschmack und feiner Struktur, mäßig Winterhart
21414	'Raab' Knospenkohl, Brokkoli	dem bekannten Brokkoli verwandte, traditionelle italienische Spezialität mit deutlich kleineren Pflanzen. Wenn sich die ersten Blüten zeigen, werden die ganzen Pflanzen geerntet und roh oder gedünstet verwendet. Die feinen Samen brauchen ein gutes Saatbett, später ist eine gute Wasserversorgung nötig. Verträgt etwas Frost. Brokkoli Raab ist eine gute Vor- oder Nachfrucht. s III-VII, auf 10x30 cm vereinzeln
51134	Rote Bete 'Ägyptische Plattrunde'	ist dunkelrot mit leichter heller Ringelung. Die flachrunde Form ist für große Scheiben geeignet. Leichte Ernte durch flachen Sitz im Boden. Seit 1868 im Handel und immer noch gut! s IV-VI.
15144	Spinat 'Winterriesen'	ist geeignet für Frühjahrs-, Herbst- und Überwinterungsanbau. Saat Februar-März oder August-September
72341	Kerbel	ist stoffwechsellanregend und aromatisch; für Suppen und für die hessische grüne Soße werden die Blätter geschnitten. Saat ganzjährig; jüngere Pflanzen sind winterhart. In Frühjahr und Sommer für gute Wasserversorgung sorgen



Linsen (Lens culinaris)

Linsenanbau war im vorigen Jahrhundert noch weit verbreitet. Wir haben viele Landsorten getestet, und hier sind die ersten zum Ausprobieren. Saat im April auf 15-30 cm Reihenabstand, Höhe etwa 30 cm, auch als Beeteinfassung geeignet. Ernte Juli bis August, spätestens wenn die ersten Hülsen sich öffnen, ggf. nachtrocknen. Die Pflanzen werden in einem Beutel ausgedroschen oder auf einem groben Sieb gerieben. Die Größe der Samen sagt nichts über den Ertrag aus!

Die Erfahrungen des Linsenanbaus bei Dreschflegel sind dokumentiert in (Bernd Horneburg) 'Frischer Wind für eine alte Kulturpflanze - Linsen im ökologischen Anbau, Ihre Geschichte und Verwendung. Näheres Seite 28 dieses Compendiums.

47023	Gestreifte Linse	mittelgroße Samen, dunkel marmoriert. Wuchs breit, Blüte weiß
47090	Pisarecka Perla	Samen groß und hell, halb aufrechter Wuchs, Blüte weiß
47066	Schwarze Linse	kleine schwarze Samen, aufrechter Wuchs, blaue Blüten!

Literaturempfehlungen

Lehmanngarten-Fachtagung 28. - 29.06.2003 in Templin

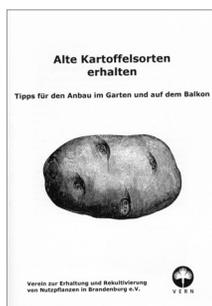
VERN e.V., Naturpark Uckermärkische Seen und Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS).

Der Tagungsband liegt vor! „Zur Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen“,

Zusammenfassung der Fachbeiträge und Exkursionsberichte.

An der zweitägigen Veranstaltung zum 150. Geburtstag des regionalen Botanikers und Lehrers Prof. G. Lehmann sollte mit ausgewählten Beiträgen zur regionalen Botanik, zur Naturschutzarbeit vor Ort und zu Erhaltungsbemühungen um bedrohte Nutz- und Kulturpflanzen informiert werden. Mit rund 70 Teilnehmern, darunter auch weitgereiste ausländische Gäste war die Veranstaltung attraktiv und wurde in der regionalen Berichterstattung entsprechend gewürdigt. Besonderer Schwerpunkt ist die Präsentation des rekultivierten Lehmanngartens und der dort seit langen Jahren etablierten schulischen und ausserschulischen Bildungsarbeit.

Bestellungen bitte an VERN e.V richten, Selbstkostenpreis 7.00 Euro zzgl. Versand.



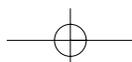
Bitte beachten Sie unsere VERN-Heft-Reihe z.B. Alte Kartoffelsorten, Tomaten und Die Kornrade. Weitere Themenhefte folgen. Direkt zu bestellen auf dem Bestellformular.

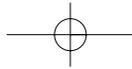
Von Salbei und Wruken

ca. 96 Seiten, bebildert

Broschüre des Landes Brandenburg über seltene Kulturpflanzen

Geschichte und Geschichten über bekannte und weniger bekannte Nutzpflanzen, Beschreibung und Hinweise zu unseren Schaugärten im Lande. **Kostenlos über das MLUR Brandenburg (Potsdam) und beim VERN erhältlich.**





Frischer Wind für eine alte Kulturpflanze - Linsen im ökologischen Anbau, ihre Geschichte und Verwendung.

Von Bernd Horneburg, 52 S., farbig bebildert.

Mit Hinweisen zur Sortenpflege und Sortenentwicklung im landwirtschaftlichen Betrieb. Dieses Büchlein ist das Resultat von sieben Jahren Beschäftigung mit Linsen und die erste Monografie über sie in deutscher Sprache. Es beschreibt die Kulturgeschichte und die Sortenvielfalt der Linsen und schlägt vielfältige Rezepte vor. Detailliert werden der Anbau sowie Methoden des Samenbaus und der Auslesezüchtung beschrieben. Die geschilderten Methoden sind auf andere Selbstbefruchter übertragbar.

Erhältlich (3.00 Euro) bei Dreschflegel, Postfach 1213, 37202 Witzenhausen, Telefon 05542.50 27 44, Fax 05542-50 27 58, dreschflegel@biologische-saaten.de, www.dreschflegel-saatgut.de

Uckermärkischer Kräuterkranz

Von Sigrid Mautschke, ca. 100 Seiten, mit vielen Photos.

Darin gibt es Informationen zu folgenden Rubriken: Der kulturhistorische Teil wird als Grundlage für das Entdecken, Bewahren und Erhalten von Traditionen an den Anfang gestellt. Er umfasst das Aufspüren von Exponaten in den verschiedenen uckermärkischen Museen, Recherchen in der Literatur bis zum zeitgenössischen Weiterleben der alten Traditionen. Es folgt der praktische Teil zum Binden von Kränzen aus Naturmaterialien. Zu diesem Anliegen werden die in der Uckermark heimischen Kräuter vorgestellt. Dies geschieht unter dem Aspekt der vegetationsabhängigen Kompositionsmöglichkeiten und Gedanken zum Farbenspiel. Persönliche Ansichten und Erfahrungen der Verfasserin aus der eigenen Arbeit wie auch aus der Zusammenarbeit mit interessierten Menschen ergänzen die anleitenden Ausführungen. Hinweise, auch in Tabellenform, zur Ernte der Kräuter sowie zum Trocknen und Aufbewahren des Erntegutes sind vorangestellt. Im Anhang schließen sich spezielle Informationen zu den in der Uckermark heimischen Kräutern an. Besonders erwähnt werden Giftpflanzen, Heilpflanzen, Küchenkräuter, Teepflanzen und allgemein essbare Pflanzen mit Hinweisen zur jeweiligen Verwendbarkeit. Durchzogen sind die meisten Abschnitte mit Aphorismen ausgewählter Literaten, um über diese Brücke die Ethik der traditionell angewandten Volkskunst und ihrer weiterentwickelten Formen zu unterlegen. **Zu beziehen über: Sigrid Mautschke, Groß-Kälpin Nr. 31a, 17268 Milmersdorf, Telefon 039886.31 63, filzkraut@web.de, www.kraeuterkranz.de, 14,90 Euro.**

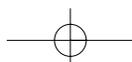
Kaiserkron und Päonien rot Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen

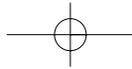
Von Heinz-Dieter Krausch, ca. 500 Seiten mit 120 SW-Abb., Dölling & Galitz, Hamburg, 2003.

Mit 'Kaiserkron und Päonien rot' liegt ein Werk vor, auf das alle Blumenliebhaber schon lange gewartet haben: Eine fundierte Geschichte unserer Gartenblumen. Diese gut lesbare Geschichte unserer häufigsten Gartenblumen ist geschrieben für Fachleute wie Botaniker, Landschaftsarchitekten, Kunst- und Kunsthistoriker, Naturschützer und Gärtner ebenso wie für Gartenliebhaber und Blumenfreunde. Es ist sicherlich auch eine wichtige Grundlage für die Arbeit von Erhaltungsinitiativen, mag die Erhaltung der Arten- und Sortenvielfalt aus wirtschaftlich-gartenbaulicher, gartenhistorischer, oder ökologisch-naturschutzfachlicher Sicht erfolgen. Krausch ist einer der besten Kenner der Botanikgeschichte Mitteleuropas. Lange Jahre durchforschte er Archive, Bibliotheken in ganz Mitteleuropa, um in historischen Quellen die Informationen für sein Buch zusammenzutragen. In dem Buch steckt aber nicht nur Stubengelehrsamkeit, wer die Gelegenheit hatte, Herrn Krausch bei botanischen Exkursionen zu begleiten, weiss: Kein Garten war sicher vor ihm! Bebildert mit Holzschnitten und Kupferstichen werden etwa 500 Arten der Gartenzierpflanzen Mitteleuropas abgehandelt. Auf Heimatareal, Entdeckungs- und Einführungsgeschichte in den Gärten Europas, ihre züchterische Bearbeitung und Kulturgeschichte, Verwendung in der Medizin, Volkskunde und Kunst wird eingegangen, damit bildet es auch ein wertvolles Arbeitsinstrument für Kulturpflanzeninitiativen. Es gibt eine Menge Anregungen. Eine Frage bleibt: Was von den beschriebenen Gartensorten ist noch in unseren Gärten zu finden? Und selbst wenn, wer ist denn noch in der Lage sie zu erkennen? **Über den Buchhandel erhältlich.**

Obstsortenbestimmung

Wir empfehlen den Spezialisten Dr. Hilmar Schwärzel: Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft (LVL), Abt. Obstbau, 15374 Müncheberg, Eberswalderstr. 84, Telefon 033432.895 92, Fax 033432.451
Wie´s geht: 3 – 5 erntereife, gesunde, sortentypische Früchte und Standortinformation per Post einschicken!





Wollen Sie mitmachen?

Absender:

VERN e.V.
Burgstrasse 20
16278 Greiffenberg

Ort, Datum

Unterschrift

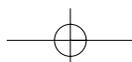
Wollen Sie die Erhaltung von alten Sorten unterstützen? Wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten.
Bitte wählen Sie!

Ich will Mitglied im VERN werden

- als Person (Jahresbeitrag Euro 15.00)
- als Institution (Jahresbeitrag Euro 30.00)
- als Fördermitglied (Jahresbeitrag Euro 110.00)

- Ich gewähre dem Verein eine einmalige Spende zur satzungsgemäßen Verwendung.
- Ich unterstütze die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.
- Ich unterstütze die Saatgut- und Zuchtarbeit durch Übernahme von ausgewählten Pflanzensorten in meine gärtnerische Obhut oder arbeite mit in den Erhaltungseinrichtungen des VERN.
- Ich leiste eine Sachspende für die bauliche Instandsetzung bzw. verbesserte Ausstattung von Vereinseinrichtungen.
- Spenden an den Verein sind steuerlich begünstigt, auf Wunsch erhalten Sie ab Euro 50.00 durch uns eine Spendenquittung.

Spendenkonto:
Sparkasse Uckermark
Kto.-Nr. 3631001168
BLZ 17056060



Anmerkungen

Die Abgabe unseres Saat- und Pflanzguts erfolgt auf nicht-kommerzieller Basis. Wir bieten Ihnen aus eigenen Erhaltungsbeständen Saat- und Pflanzgut zahlreicher Wild-, und Kulturpflanzen an. Dabei handelt es sich nicht um Zuchtsorten im rechtlichen Sinn. Wir stellen Ihnen die Abgaben ausschließlich für eigene, nichtgewerbliche Zwecke zur Verfügung. Selbstverständlich beinhaltet dies aber eine Verwendung für Ausstellungs-, Bildungs- und Versuchszwecke. Unser Erntegut ist sorgfältig gewonnen, gelagert und auf Keimfähigkeit geprüft.

Wie's geht

Das Entgelt für unser Saatgut beträgt, sofern nicht anders angegeben:

2.00 Euro pro Portionstütchen

1.50 Euro pro Portionstütchen für VERN-Mitglieder

Für Saatgut von Kooperationspartnern, wie z.B. Dreschflieger, gelten immer die Originalpreise des Partners, auch für VERN-Mitglieder!

Bestellung

Unser Angebot können Sie brieflich, per Fax oder E-mail und telefonisch bestellen. Zu den üblichen Bürozeiten können Sie Saat- und Pflanzgut am Vereinsstandort Greiffenberg auch direkt bekommen.

Eine Belieferung erfolgt, soweit unser Vorrat reicht!

Eine Aufstellung über die Höhe des Entgelts liegt der Lieferung bei. Zahlen Sie die Summe ohne Abzug bitte innerhalb von 14 Tagen auf das angegebene Konto (eventuell erforderliche Mahngebühren: 2.00 Euro). Die Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung unser Eigentum. Der VERN e.V. haftet nur bis zur Höhe des Warenwertes.

Versandkosten

Wir berechnen pro Bestellung eine Bearbeitungs- und Verpackungspauschale von 1.00 Euro. Porto (Brief, Warensendung oder Päckchen) nach Gewicht.

Nachdruck

Unser Katalog soll weitergereicht, kopiert und verbreitet werden. Den Katalog 2005 erhalten Sie im Winter 2004/2005.

Wir versichern Ihnen, daß Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird, reichen Sie aber bitte uns an Freunde und Bekannte weiter.

Wünsche

Anregungen und Kritik bzgl. unseres Angebots nehmen wir gerne entgegen. Nur so können wir noch besser auf Ihre Wünsche eingehen.

Versandadresse und v.i.S.d.P.:

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.

Burgstrasse 20

16278 Greiffenberg/Uckermark

Telefon 033334.702 32

Fax 033334.851 02

vern_ev@01019freenet.de

www.vern.de

Übrigens

Bei uns kann man Praktikum, FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) und Zivildienst machen. Für Schuler, Studenten und Auszubildende bieten wir Tageskurse, Unterrichtseinheiten, etc. an. Lassen Sie sich diesbezüglich beraten.

Kooperation

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.

Eine Kooperation mit der LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE (LAGS)

Tramper Chaussee 2, 16225 Eberswalde, Telefon 03334.66 27 - 21

Wie sind wir zu erreichen in Greiffenberg und Templin?

Schaugarten Greiffenberg

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln nächste DB-Stationen Angermünde (stündliche Zugverbindung nach Berlin) und Wilmersdorf (zweistündliche Verbindung Richtung Berlin und Stralsund).

Busanschluß nach Greiffenberg Neu und empfehlenswert vor allem bei Bahnreise (via Wilmersdorf oder Angermünde): Der Rufbus der PVG! Ein Serviceangebot im Raum Angermünde, telefonische Vorbestellung mindestens 1 Stunde vorher, Sie werden abgeholt und innerhalb des Aktionsgebiets zu uns gebracht (normaler ÖPNV-Tarif, zzgl. 0,80 EURO/Person, täglich von 8 -23 Uhr). **Anmeldung und weitere Informationen: Telefon 03332-44 27 55, www.impuls-2005.de**

Mit dem PKW über die A 11 Berlin – Stettin, Abfahrt Joachimsthal, Angermünde, Schwedt, per B 198 (oder auch B 2 von Eberswalde) nach Angermünde, auf der B 198 weiter nach Greiffenberg.

Achtung: Von Januar bis August 2004 ist Greiffenberg wegen einer Brückensperrung an der Kreisstrasse von Greiffenberg nach Templin, nicht mehr über die BAB-Abfahrt Pfingstberg erreicht werden! Auch ist keine Anfahrt aus dem Gebiet nördlich der A 11 (Templin/Prenzlau) in dieser Zeit möglich. Erkundigen Sie sich telefonisch beim **Strassenbauamt (Tel. 03334 -66 10 00)** direkt.

Botanischer LEHMANN-Garten Templin

Öffnungszeiten und Betreuung: 1. Mai bis 30. September: Mittwoch und Samstag 10 – 12 Uhr
1. Oktober bis 30. April: Mittwoch 10 - 12 Uhr

Nach Absprache Gartenführungen mit Teestunde. Betreuung und Kontakt: Dr. W. Gerhardt, Telefon 0162-8978991 oder 039886-66150, Fax. 039886-340 38, gerhardtshof@t-online.de

Der LEHMANN-Garten ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn) in 1 Stunde ab Berlin zu erreichen, mit PKW über die B 109 (Berlin-Prenzlau) oder die A 11, Abfahrt Joachimsthal. Sie finden den Garten am Joachimstalschen Gymnasium an der östlichen Stadtgrenze Templin.

Sponsoren

Dieses Compendium wurde gesponsert durch:



Henke Pressedruck GmbH & Co. KG, Plauener Strasse 160, 13053 Berlin



Exzellente Hausmacher-Spezialitäten, luftgetrocknete Mettwurst, Sülze, Leber-, Mett-, und Blutwurst im Glas – gerne Versand oder im Gutsladen in Temmen
Hofladen im alten Gutshaus, Dorfstrasse 3a, 17268 Temmen

Bestelladresse, Gut Temmen, Henke Ökoland GmbH, 17268 Temmen, Telefon 039881.208, Fax 039881.490 26



Dieses Compendium entstand mit Unterstützung durch den BUND Berlin e.V.

Danke an alle Sponsoren und Unterstützer bei der Erstellung dieses Compendiums

Texte und Bilder sind u.a.entnommen aus Chr. Ed. Langethal: Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzenkunde und des Pflanzenbaues, 5. Aufl. (Vier Theile in einem Bande), Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey; Berlin, 1876

Wortgeschichtliche Texte: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig: Hirzel, 1854ff

